

Konzeption

Kindergarten und Familienzentrum Aukrug





**Du hast das Recht,
genauso geachtet zu werden,
wie ein Erwachsener.
Du hast das Recht,
so zu sein, wie Du bist.
Du musst Dich nicht verstellen
und so sein,
wie die Erwachsenen wollen.
Du hast ein Recht
auf den heutigen Tag,
jeder Tag Deines Lebens gehört Dir,
keinem sonst.
Du, Kind, wirst nicht erst Mensch,
Du bist Mensch**

(Janusz Korczak)



Liebe Eltern

Sie haben Ihr Kind in unserem Kindergarten angemeldet. Vielleicht zum ersten Mal werden Sie es für einen längeren Zeitraum in fremde Hände geben. Für Sie bedeutet es, loszulassen – für uns ein großer Vertrauensbeweis.

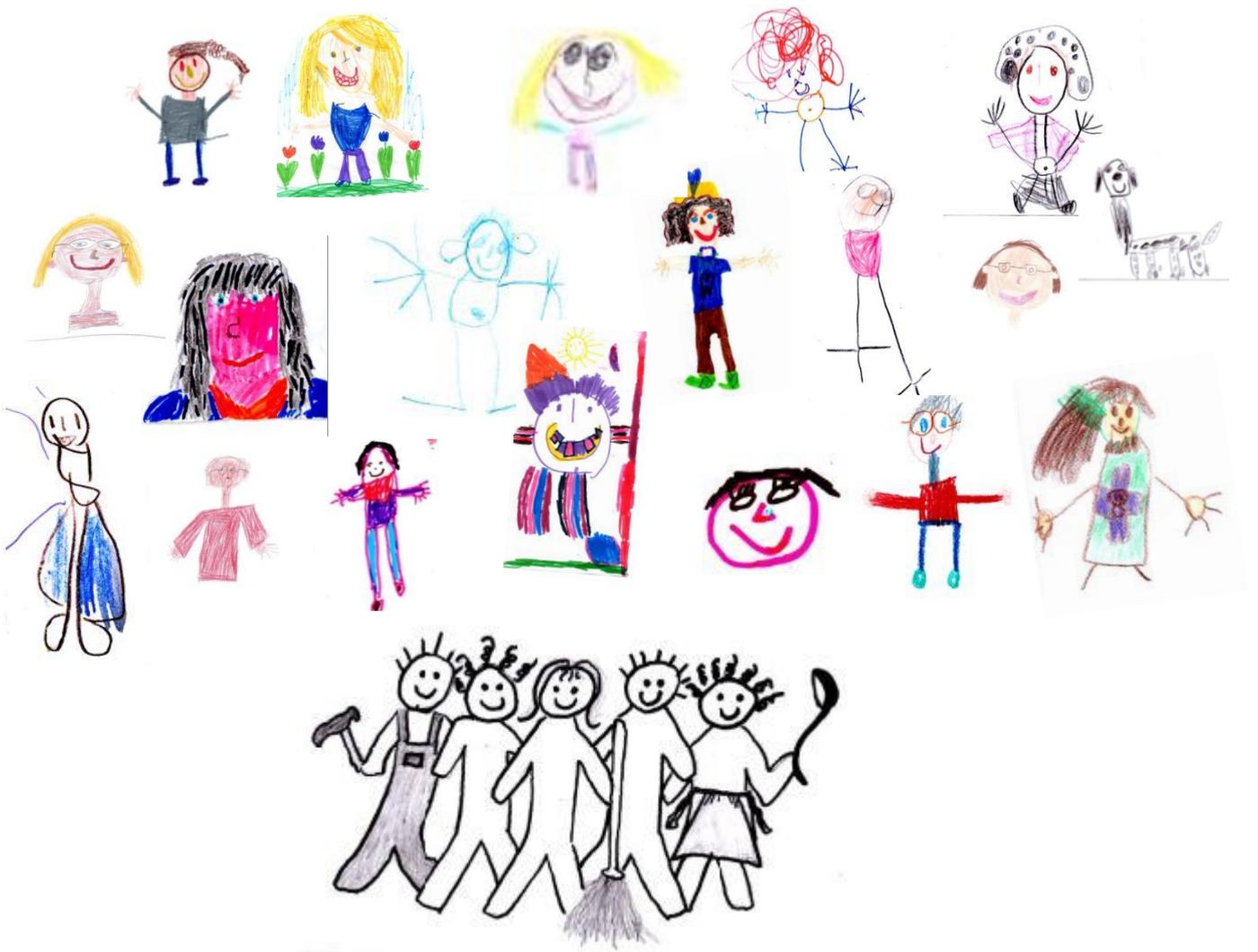
Das vorangestellte Gedicht von Janusz Korczak macht deutlich, welche Intention wir unserer Konzeption zu Grunde legen.

In jedem der formulierten Ziele wird ausgedrückt, dass das Kind in unserem Kindergarten im Mittelpunkt steht und dass es dort eine große Wertschätzung erfährt.

Und jeder, der die Arbeit in unserem Kindergarten kennt, weiß, dass diese Ziele nicht nur auf dem Papier formuliert worden sind, sondern auch an jedem Tag gelebt werden.

Auf den nächsten Seiten stellen wir in Kurzform die wichtigsten Punkte unserer Arbeit vor. Die ausführliche Konzeption können Sie im Kindergarten ausleihen. Sprechen Sie uns gern an – wir freuen uns über Ihr Interesse.

Ihr Kita-Team





Unser Kindergarten

Der Kindergarten Aukrug ist eine kommunale Einrichtung der Gemeinde Aukrug. Sie besteht seit August 1972 und ist seitdem stetig gewachsen. Wir betreuen zurzeit ca. 220 Kinder in 14 altersgestaffelten Gruppen. Aufgenommen werden Kinder ab 1 bis 10 Jahren, unabhängig von Nationalität, Herkunft, Konfession und Weltanschauung der Eltern. Kinder unter 1 Jahr werden in Zusammenarbeit mit dem Familienzentrum durch Tagespflegepersonen betreut.

Sie können eine der folgenden Betreuungsarten wählen:

- Krippe (10 Kinder / Gruppe)
- Elementargruppen (20/22 Kinder/ Gruppe)
- Outdoorgruppe (bis zu 16/18 Kinder/ Gruppe)
- Waldgruppe (bis zu 16/18 Kinder/ Gruppe)
- Familiengruppe* (10 Kinder über 3 Jahre, 5 Krippenkinder)
- Ganztagsbetreuung
- Betreuung von Schulkindern im Hort

Die Platzvergabe ist abhängig von der Auslastung des Kindergartens, u. U. steht die gewünschte Betreuungsart nicht zur Verfügung.

Betreuungskosten:

Der Beitrag der Eltern richtet sich nach der Gebührensatzung der Gemeinde Aukrug und der Sozialstaffel des Kreises Rendsburg-Eckernförde in der jeweils gültigen Fassung.

Öffnungszeiten:

| | |
|--|--|
| Frühdienst Elementar/ Krippe | 07.00 Uhr bis 8.00 Uhr |
| Die Kernzeit am Vormittag (Indoor, Outdoor, Wald, Krippe, AG) | 08.00 Uhr bis 12.00 Uhr |
| Hortbetreuung | 12.40 Uhr bis 18.00 Uhr |
| Spätdienst Elementar | 12.00 Uhr bis 13.00 Uhr |
| Ganztagsbetreuung | 13.00 Uhr bis 14.00/15.00/16.00/ 17.00/18.00 Uhr |

Hiermit verweisen wir in Bezug auf unsere Öffnungszeiten auf die aktuelle Satzung.

Der Früh- und Spätdienst wird von den Mitarbeiter*innen gruppenübergreifend betreut. Die über die Kernzeit hinaus benötigte Betreuungszeit ist in Modulform buchbar.

Schließzeiten:

Die letzten 3 Wochen in den Sommerferien, 2 Tage für interne Fortbildung/ Teamtage, maximal 20 Tage im Jahr (höchstens drei außerhalb von Ferien).



Die Mittagszeit:

Für unsere Kinder besteht die Möglichkeit eines Mittagstisches.

Das Mittagessen wird täglich frisch vom Erlenhof zubereitet und von unserer Hauswirtschaftskraft ausgegeben. Der wöchentliche Speiseplan hängt aus. Es wird auch vegetarische und Lactose freie Kost angeboten. Allergien und Lebensmittelunverträglichkeiten sind uns rechtzeitig mitzuteilen.

An Tagen, an denen ein Kind nicht am Mittagessen teilnehmen kann, ist eine Abmeldung bis spätestens 9.00 Uhr erforderlich. Weitere Informationen zur Essensabrechnung können die Eltern unserer Gebührensatzung entnehmen.

Als grundsätzliche Regel gilt:

Kinder, welche die **Ganztagsbetreuung** besuchen und **Krippenkinder**, die länger als 12.00 Uhr in der Einrichtung angemeldet sind, nehmen grundsätzlich am Mittagessen teil.

Unser Team

Unser pädagogisches Team besteht aus derzeit insgesamt 34 Erzieher*innen, Kinderpfleger*innen und sozialpädagogischen Assistent*innen. Die Leitungsfachkräfte des Kindergartens arbeiten als **Leitungsteam** zusammen.

Für ein reibungsloses Miteinander und Weitergabe von Informationen sorgen Dienstbesprechungen, Vorbereitungszeiten im Klein-Team und regelmäßiger Austausch zwischen allen pädagogischen Arbeitsbereichen im Alltagsgeschehen.

Alle Kolleg*innen haben eine Zusatzqualifikation im Bereich Sprache und Sprachentwicklung, die Kolleg*innen in der Krippe haben zudem weitestgehend eine Zusatzqualifikation speziell für die Arbeit mit unter dreijährigen Kindern, die Horterzieher*innen verfügen über pädagogische Erfahrung im Umgang mit Schulkindern.

Weiter gehören zum Team unsere Bürokraft, Reinigungs- und Küchenkräfte, unsere beiden Hausmeister, Auszubildende, Hilfskräfte, Bundesfreiwilligendienst-Leistende und eine Logopädin.

Um fachlich „auf dem neuesten Stand“ zu bleiben, sind für uns interne Studientage, sowie die regelmäßige Teilnahme an externen Fort- und Weiterbildungen, selbstverständlich.

Für interne Studientage/Teamtage schließen wir das Haus an zwei Tagen im Jahr.



Gruppenbesetzung

In jeder Gruppe arbeiten zwei pädagogische Fachkräfte, die häufig unterstützt werden von angehenden Erzieherinnen und sozialpädagogischen Assistentinnen im Praktikum, sowie Bundesfreiwilligendienstlern. Im Krankheits- oder Urlaubsfall kann es bei den Indoor-Elementargruppen auch vorkommen, dass eine Fachkraft für einen begrenzten Zeitraum allein arbeitet und von den Kolleginnen im Haus bei Bedarf unterstützt wird.

In der Krippe, den Wald- und Outdoorgruppen werden bei Krankheit und Urlaub grundsätzlich Vertretungskräfte eingesetzt.

Das Familienzentrum

Zu den Aufgaben des Familienzentrums gehört es, Bedarfe und Bedürfnisse der Familien zu erkennen, aufzugreifen und entsprechende Angebote zu entwickeln.

In enger Zusammenarbeit mit Leitung und Kollegen des Kindergartens wollen wir Eltern in ihrer Rolle stärken und unterstützen. Hierbei ist es uns besonders wichtig, Eltern zu ermutigen, ihre eigenen Ressourcen zu erkennen und sie bei der Weiterentwicklung/ Umsetzung zu begleiten.

Darüber hinaus sind die Angebote unseres Hauses generationenübergreifend ausgelegt und somit für Familien, Jugendliche und Senioren gleichermaßen zugänglich.

Motto unserer Arbeit ist: „**Gemeinsam in unserer Gemeinde**“.

Das Büro des Familienzentrums ist erreichbar:

Mo., 8.30 – 13.30 Uhr

Di. - Do. von 8.30 – 12.00 Uhr

Oder telefonisch und nach vorheriger Terminabsprache.





Unser Bild vom Kind

„Wir Kinder sind das Wertvollste, was ihr habt.“

Wir sind faszinierende Persönlichkeiten, jedes auf seine Art einzigartig. Schon von klein an sind wir mit vielem ausgestattet und bringen bereits einiges mit.

Wir wünschen uns, dass unsere Fähigkeiten entdeckt und gefördert werden, sodass ihr uns bestmöglich in unserer Entwicklung unterstützt. Nehmt uns so an, wie wir sind, egal was wir können oder wo wir herkommen.

Helft uns dabei, unser Selbstwertgefühl zu stärken und unterstützt uns, selbstbewusste Menschen zu werden.

Jede unserer Biografien ist so individuell wie wir selbst. So sind auch unsere Bedürfnisse ganz unterschiedlich. Wir wünschen uns daher ein entsprechendes Handeln von euch. Hierzu benötigen wir auch Grenzen, die wir gemeinsam entwickeln wollen.

Wir sehen euch als unsere Vorbilder, die uns Orientierung, Impulse und Schutz bieten und uns Werte vermitteln.

Wir wünschen uns freien Raum, damit wir uns sorglos entfalten können und einfach Kind sein dürfen.

Aufnahme und Eingewöhnung

„Trennungen sind prägend für das weitere Leben“

Anmeldung

Die Anmeldung für den Kindergarten Aukrug erfolgt über das „Kita-Portal Schleswig-Holstein“. Gemäß unserer Satzung werden dann entsprechend Plätze vergeben. Nach erfolgter Zusage gibt es weitere Papiere zur Platzannahme. Ein Annahmegespräch bei der Leitung und ein individuelles Gespräch in der jeweiligen Gruppe findet kurz vor dem Start im Kindergarten statt. Hier haben Eltern selbstverständlich die Möglichkeit, Antworten auf all Ihre noch offenen Fragen zu bekommen.

Im Anschluss an das Gespräch wird ihnen und dem Kind der Kindergarten mit den verschiedenen Gruppen bei einem Rundgang vorgestellt.

Da wir um die besondere Bedeutung des Übergangs eines Kindes aus der Familie in die Krippe bzw. aus der Krippe in den Kindergarten wissen, schenken wir diesen Situationen in unserem Kindergarten eine besondere Bedeutung. Wichtig ist uns hierbei auch eine stetige, vertrauensvolle und positive Zusammenarbeit mit den Eltern.



Im Frühjahr findet ein Elternabend für die „neuen Eltern“ statt. Sie haben die Möglichkeit, die anderen neuen Eltern kennen zu lernen und etwas über Schnuppertage, die Eingewöhnung Ihres Kindes sowie den „normalen“ Kindergartenalltag zu erfahren.

Daher wünschen wir uns für diesen Abend eine rege Teilnahme.

Um Kindern den Einstieg in den Kindergarten so angenehm und einfach wie möglich zu gestalten, bieten wir einige „Hilfestellungen“, die dies unterstützen und fördern:

Schnuppertage

Das Kind „besucht“ seine zukünftige Gruppe vor Beginn der eigentlichen Kindergartenzeit für einen oder mehrere Tage – gern auch in Begleitung einer ihm vertrauten Person.

Gestaffelte Aufnahme

Um ein Kind und seine individuellen Bedürfnisse kennenzulernen, beginnen nicht alle „neunen“ Kinder am gleichen Tag.

Die ersten Tage

Eltern haben in der Anfangszeit die Möglichkeit, Ihr Kind während des Kindergartenabends zu begleiten.

Die ersten Wochen

Ein fester Tagesablauf und immer wiederkehrende Rituale geben dem Kind Sicherheit und ermöglichen ihm, unseren Kindergartenalltag kennen zu lernen.

Teiloffene Arbeit

Jedes Kind gehört zu einer Gruppe mit dazugehörigen pädagogischen Fachkräften. Die Türen der Gruppenräume stehen jedoch, vor allem im Elementarbereich, meistens auf. Gegenseitige Besuche in den Gruppen und Frühstück in einer anderen Gruppe sind dadurch begrenzt möglich. Hierfür gibt es ein festes An- und Abmelderitual in jeder Gruppe und klare Grenzen, Regeln und Strukturen.

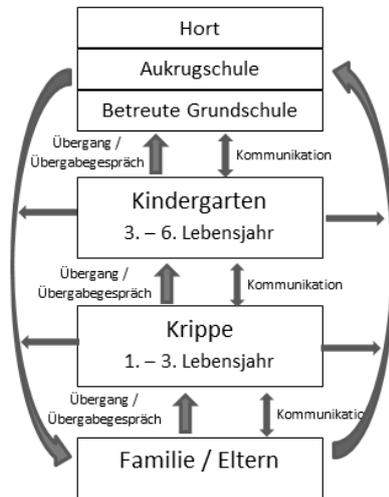
Im Krippenbereich werden die Kinder bei Besuchen oder beim Spielen auf dem Flur immer begleitet.

Des Weiteren gibt es gemeinsame Feste, Ausflüge und gruppenübergreifende Besuche und Waldtage. Diese Verknüpfungen untereinander erleichtert es ihrem Kind und uns im Bedarfsfall (Krankheit, Personalmangel) auch, Gruppen zusammenzulegen.



Übergänge

in Verbindung mit unserer halboffenen Arbeit



In unserem Kindergarten werden Kinder vom 1. bis zum 10. Lebensjahr betreut. Während dieser Zeit durchleben die Kinder mehrere Übergänge. Diese werden von uns bewusst begleitet und durch die enge Vernetzung der Gruppen vorbereitet.

Durch unsere teiloffene Arbeit haben Kinder die Möglichkeit, schon vor dem Wechsel die neue Gruppe und die Bezugspersonen zu erleben/kennen zu lernen. Krippenkinder werden anfangs bei Besuchen in der neuen Gruppe von einer/m vertrauten Erzieher*in begleitet.

Ca. 4 Wochen vor dem Wechsel in eine neue Gruppe findet ein Übergabegespräch statt, dieses ist für die Eltern verpflichtend.

Querschnittsdimensionen von Bildung

In Anlehnung an die Bildungsleitlinien des Landes Schleswig-Holstein für Kindertagesstätten berücksichtigen wir in unserer gesamten Bildungs- und Erziehungsarbeit folgende Unterschiede/Differenzen zwischen

- den Generationen/Partizipationsorientierung
- den Geschlechtern/Genderorientierung
- unterschiedlichen Kulturen/Interkulturelle Orientierung
- unterschiedlichen Begabungen und Beeinträchtigungen/Inklusionsorientierung
- unterschiedlichen sozialen Lebenslagen/Lebenslagenorientierung
- unterschiedlichen Lebensumfeldern/Sozialraumorientierung



Betreuung, Bildung und Erziehung

Wie im Kinder- und Jugendhilfegesetz, im Kindertagesstättengesetz, sowie in den Bildungsleitlinien des Landes Schleswig-Holstein festgeschrieben, haben Kindertagesstätten einen eigenen Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsauftrag.

In unserem Haus sind Betreuung, Bildung und Erziehung untrennbar miteinander verknüpft.

Wir gehen davon aus, dass die Kinder sich durch ihr Tun und Handeln selbst bilden. Wir unterstützen die Selbstbildungsprozesse der Kinder durch Erziehung und fördern so die Entwicklung der Kinder zu eigenverantwortlichen, selbständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten.

Wir unterbreiten den Kindern unterschiedlichste Angebote und ermöglichen intensive Spielerfahrungen - beziehen dabei ihre Ideen und Gedanken mit ein. So haben die Kinder die Möglichkeit, ihrem Alter bzw. dem Entwicklungsstand entsprechend, vielfältige Lernprozesse zu durchleben.

Angebote und Projekte, die sich an den Interessen, Bedürfnissen und der Lebenswelt der Kinder orientieren, werden von uns so konzipiert, dass im Laufe eines Kindergartenjahres alle Bildungsbereiche, wie sie in den Bildungsleitlinien des Landes Schleswig-Holstein beschrieben sind, angesprochen werden.

Ebenso unterstützen wir die Entwicklung wichtiger Kompetenzen:

Selbstkompetenz

Die Fähigkeit von Kindern, sich für sich selbst verantwortlich zu fühlen, zu denken, werten und zu handeln.

Sozialkompetenz

Sozialkompetenz kann sich nur in Gemeinschaft entwickeln. Sie meint die Fähigkeit des Kindes, sozial relevante Fragen wahrzunehmen und zu bewältigen.

Sachkompetenz

Sachkompetenz meint die Fähigkeit und Fertigkeiten, die Kinder im Umgang mit ihrer Umwelt erwerben.

Lernmethodische Kompetenzen

Die Fähigkeit, das Lernen zu lernen. Die Kinder lernen, sich Informationen und Unterstützung einzuholen, Handlungsweisen einzuüben, Antworten und Lösungen zu suchen und zu finden.



Die sechs Bildungsbereiche

Bei der Entdeckung und Aneignung der Welt begegnen Kinder vielen Themen. Diese Themen werden in sechs Bildungsbereichen zusammengefasst:

- Musisch-ästhetische Bildung und Medien
- Körper, Gesundheit und Bewegung
- Sprache(n), Zeichen/Schrift und Kommunikation
- Mathematik, Naturwissenschaft und Technik
- Kultur, Gesellschaft und Politik
- Ethik, Religion und Philosophie

Sie ergeben einen ganzheitlichen, kindlichen Bildungsprozess, wobei sie stets miteinander verknüpft werden.

Um diesen Bildungsprozess bei den Kindern optimal zu ermöglichen und effektiv zu gestalten, achten wir auf folgende Rahmenbedingungen:

- kindgerechte und anregende Räume
- themenbezogene Projekte
- ausreichend Zeit mit und für die Kinder
- qualifiziertes Personal
- regelmäßige Fortbildung
- ausreichend Zeit für Vorbereitung + Reflexion der Arbeit

Bei und neben allen Projekten und Angeboten sehen wir **das SPIEL** als grundlegenden Baustein für jeden Bildungsprozess von Kindern.

Das Spiel ist die ureigene Ausdrucksform des Kindes und gleichzeitig sein Weg zum Lernen.

In unserer Einrichtung bilden das Spielen der Kinder und ihre realen Lebenssituationen den Ausgangspunkt für die Planung und Gestaltung unserer Arbeit. Hierbei sehen wir uns als mitlernende und motivierte Begleiter des Kindes.

„Das Spiel ist der Weg der Kinder zur Erkenntnis der Welt, in der sie leben.“

(Maxime Gorki)

Und somit lautet unser Motto: Spielen, spielen, spielen!



Unsere Schwerpunkte

Besondere Schwerpunkte unseres Hauses sind die Bereiche **Bewegung, Sprache und Naturerfahrungen**.

Bewegung

Kinder brauchen Bewegung, um all ihre Sinne auszuprobieren und entwickeln zu können. Über Bewegung erfahren sie die Welt und sich selbst. Veränderte Lebens- und Umweltbedingungen haben dazu geführt, dass grundlegende Fertigkeiten wie z. B. einen Ball fangen, rückwärtsgehen, auf einen Baum klettern, auf einer schmalen Mauer balancieren, auf unebenem Untergrund das Gleichgewicht halten heute nicht mehr selbstverständlich sind.

Bei uns werden den Kindern vielfältige Bewegungsmöglichkeiten geboten. Zum Bewegen und Austoben steht ihnen ein großes Außengelände von fast 4000 m² zur Verfügung. Rund um das Haus gelegen, befinden sich in unserem naturnahen, großzügigen Garten verschiedene Möglichkeiten zum Spielen, Toben, balancieren, klettern und forschen. Ebenso nutzen wir die Turnhalle der Schule und den „Spann“ (Sportplatz hinter dem Kindergarten) für Aktivitäten. Die Kooperation mit dem „Förderverein Freibad Aukrug“ ermöglicht uns zudem, von Mai bis zu Beginn der Sommerschlusszeit das Freibad für die „Wassergewöhnung“ zu nutzen.

Bitte machen Sie sich bei einem Besuch in unserer Einrichtung selbst ein Bild von den räumlichen Gegebenheiten.

Sprache

Sprachkompetenz ist eine Schlüsselkompetenz für die Teilhabe an unserer Gesellschaft. Von ihr hängen die Persönlichkeitsentwicklung sowie die Bildungsprozesse der Kinder entscheidend ab. Kinder, die ohne ausreichende Sprachkompetenz sind, haben häufig eingeschränkte Entwicklungs- und Bildungschancen. Sie haben es schwerer, sich die Welt kognitiv zu erschließen.

Wir wissen heute, dass die Sprachentwicklung schon mit der Geburt beginnt und eng mit der Spielentwicklung (triangulieren, Entdeckung des ICHs) verknüpft ist. Deshalb sollte Sprachförderung schon im U3 Bereich ansetzen. Unser Sprachförderkonzept basiert unter anderem auf dem ICF und dem „Integrativen Sprachförderkonzept“ von Schleswig-Holstein.

Bei uns im Haus gibt es die allgemeine Sprachförderung innerhalb der Gruppen (jede Kolleg*in hat eine entsprechende Sprach-Zusatzqualifikation), sowie, bei Bedarf, die spezielle Sprachförderung durch unsere Logopädin.



Naturerfahrungen

Unmittelbare Naturerfahrungen sind ein Baustein des kindlichen Lernens. Kinder brauchen das riskante Klettern und Toben, um sich selbst und die Welt wahrnehmen und kennen lernen zu können. Die Aufnahmefähigkeit ihrer Sinnesorgane wächst in dem Maße, in dem sie diese fordern. Nie wieder ist diese Schulung der Sinne so wichtig wie in den ersten Lebensjahren.

Wo könnten Kinder mehr Angebote zum Sehen, Riechen, Fühlen, Hören und Schmecken finden als draußen in der Natur.

Darum ist es uns besonders wichtig, dass:

- wir gemeinsam täglich nach draußen gehen – wetterunabhängig.
- die Kinder nach Absprache in kleinen Gruppen, ihrem Entwicklungsstand entsprechend, allein auf unserem Außengelände spielen dürfen.
- Waldtage und/ oder Waldwochen stattfinden
- die Natur z.B. anhand von Projekten erlebt werden kann
- die Kinder einen nachhaltigen Umgang mit den vorhandenen Ressourcen erfahren und erlernen. Ein achtsamer Umgang mit der Natur ist uns wichtig.

Darüber hinaus bieten wir in unseren Wald- und Outdoorgruppen den Kindern die Möglichkeit eines ständigen Aufenthalts in der Natur.

Alle Kinder unserer Einrichtung stellen sich diesen Anforderungen täglich und erforschen spielerisch ihre Umwelt.

Damit dies zu einer positiven Erfahrung werden kann, setzen wir an die Witterung angepasste Kleidung unbedingt voraus. Auf ausreichenden Sonnenschutz (eincremen, Sonnenhut...) ist bei Bedarf zu achten.



Die Rechte des Kindes

Die Bedürfnisse und Rechte der Kinder stehen, angelehnt an die Kinderrechtskonvention, im Mittelpunkt unserer Arbeit. Die notwendigen Freiräume der Kindheit werden geachtet, Bildung geschieht kind- und altersgerecht. Das Kind mit seinen Bedürfnissen ist Ausgangspunkt aller Überlegungen, das Kindeswohl hat stets Vorrang vor den Vorstellungen und Wünschen der Erwachsenen.

Die zehn wichtigsten Kinderrechte sind: Das Recht auf ...



Kinder können mehr, viel mehr, als die meisten Erwachsenen ihnen zutrauen!
(Schröder, 1998)

Die Kinder werden in Entscheidungsprozesse, deren Verlauf und Ergebnisse mit einbezogen. Ihre Wünsche und Vorstellungen werden im Rahmen der Möglichkeiten berücksichtigt.

Da in einer Gemeinschaft nicht jedes Bedürfnis und jeder Wunsch sofort befriedigt werden kann, lernen die Kinder in unserem Kindergarten auch, ihre Bedürfnisse gegebenenfalls zurückzustellen. Dadurch erfahren sie, dass ihre Bedürfnisse zwar wahr und ernst genommen werden, aber durchaus erst zu einem späteren Zeitpunkt oder auch gar nicht befriedigt werden können. Dies



wird den Kindern von den pädagogischen Fachkräften erklärt, damit sie die Notwendigkeit der Entscheidung nachvollziehen können
In einzelnen Gruppen werden bereits „Streitschlichter“ eingesetzt. Diese werden von den Kindern selbst gewählt.

Im Krippenbereich werden die Grundbedürfnisse der Kinder ernst genommen und individuell befriedigt. Die Kolleg*innen achten dabei besonders auf Gestik, Mimik und Ausdruck, da den Kindern Sprache als Mittel zur Kommunikation noch nicht ausreichend zur Verfügung steht.

Bereits unsere Jüngsten in der Krippe lernen halboffene Gruppen kennen und dürfen sich in dieser Zeit frei auf dem Flur und in den Gruppen bewegen, ihre Spielpartner, Bezugspersonen und Angebote frei wählen.

Im Bereich der Sauberkeitserziehung in der Krippe nehmen die pädagogischen Fachkräfte die Signale der Kinder wahr und unterstützen sie. Die Kinder werden nicht bedrängt und Ablehnungen werden akzeptiert.

Bei der Sauberkeitserziehung steht das Kind im Mittelpunkt, und nicht der Wunsch der Eltern nach einem schnellen „Trocken werden“.

Unsere **Hortkinder** haben auf Grund ihres Alters einen deutlich erweiterten Rahmen für Mit- und Selbstbestimmung, da das Bedürfnis nach Beteiligung an Entscheidungsprozessen in diesem Alter bereits ausgeprägt vorhanden ist.

Damit die Kinder sich ernst genommen fühlen, ist Partizipation eine Grundlage des Gruppenalltags. Diese findet statt durch möglichst freie Zeiteinteilung in den Bereichen Essen, Hausaufgabenbetreuung und Freizeitgestaltung.

Im Hort wird die Kinderkonferenz als methodisches Mittel zum Austausch von Anliegen, Wünschen und Kritik genutzt. Die grundlegenden Abläufe sind installiert. Auch im Hort gibt es Streitschlichter, die von den Kindern gewählt werden. Die Streit-Regeln werden von allen Kindern gemeinsam festgelegt.

Genderorientierung (Geschlechterorientierung)

Die Genderorientierung umfasst den Prozess eines jeden Kindes mit der Identifikation des eigenen sozialen Geschlechts. Im Alltag vermitteln wir den Kindern ein fortschrittliches, modernes Bild der Geschlechterrolle. So lernen sie, ein Selbstverständnis für ihre eigene Rolle in der Gesellschaft zu entwickeln. Wir eröffnen Mädchen und Jungen ein breites, geschlechterübergreifendes Angebot und wir sind bestrebt, auch männliche Fachkräfte in unserem Team zu beschäftigen.



Gerne binden wir Väter, Großväter oder Ehrenamtliche (Vorlesepaten) in unsere Projektarbeit mit ein.

Interkulturelle Orientierung

Interkulturalität bedeutet, die kulturellen Erfahrungen und Lebensbedingungen aller Kinder ernst zu nehmen, zu achten und in die pädagogische Arbeit mit einzubeziehen. Sie bietet allen Kindern die Chance, ihre eigenen kulturellen Erfahrungen wahrzunehmen und zu erweitern. Die Kinder erfahren, dass es vieles Neues und Interessantes außerhalb ihrer eigenen Familie, der Kita und der Gemeinde zu entdecken gibt. Gleichzeitig wird der Bildung von Vorurteilen entgegengewirkt.

Sexualerziehung

Kinder entdecken und erkunden ihre Umwelt neugierig, indem sie Dinge berühren, greifen und ggf. in den Mund stecken. Sie lernen sich selbst kennen und einzuschätzen: wie viel Kraft habe ich, wie laut kann ich schreien, wie fühlt sich was an, wo bin ich empfindlich. Und auch: Wo habe ich welche Körperöffnungen und wie reagiere ich auf welche Berührungen? Dies herauszufinden ist für das Kind ebenso spannend, wie das Beobachten eines Regenwurms oder das Erforschen, wohin das Wasser im Waschbecken verschwindet.

In Doktorspielen, wie auch Vater-Mutter-Kind-Spielen, gehen die Kinder gemeinsam auf Entdeckungsreise. Sie entdecken ihren Körper, fassen sich an, küssen sich vielleicht. Sie lernen dabei ihre Gefühle, Bedürfnisse, Grenzen kennen ebenso wie die der anderen. Gemeinsame Toilettengänge, sich gegenseitig unbekleidet anschauen und das Interesse am anderen Geschlecht gehören dazu. Dabei achten wir auf die Einhaltung fest definierter Regeln und Grenzen. Dazu gehören:

- Jedes Mädchen, jeder Junge bestimmt selbst, mit wem sie / er spielen möchte.
- Ein Nein muss immer respektiert werden!
- Kein Kind tut einem anderen Kind weh, Körperöffnungen sind tabu!
- Bei diesen Spielen darf es kein Altersgefälle geben.
- Unterstützung holen ist kein Petzen!



Die Sexualerziehung in unserem Kindergarten nimmt keine Sonderstellung ein. Sie ist selbstverständlicher Bestandteil der Sozialerziehung und Persönlichkeitsentwicklung. Dabei ist Vielfalt für uns normal. Familienformen unterschiedlichster Konstellationen (Regenbogenfamilien) gehören zu unserem Alltag, ebenso wie unterschiedliche sexuelle Identitäten. Wir hören den Kindern zu und gehen sensibel auf ihre Fragen ein. Wir achten darauf, dass das persönliche Schamgefühl eines jeden Kindes respektiert wird.

Bei Fragen zu diesem Thema können Sie sich bei den Fachkräften die Broschüre „Liebevoll begleiten ...“ abholen.

Inklusionsorientierung

Inklusion berücksichtigt die unterschiedlichen Begabungen und Beeinträchtigungen der Kinder. Wir richten uns und unsere Arbeit, soweit es möglich ist (Gruppengröße, Personal,) auf die Vielfalt der Kinder und deren besondere Bedürfnissen aus. Wir ermöglichen ihnen die nötige Förderung für die Teilhabe an unserem Alltag und an unseren Bildungsprozessen.

Kinder, die von Behinderung bedroht sind, werden gemeinsam mit Kindern ohne Behinderung im Rahmen unserer Möglichkeiten betreut und speziell gefördert.

Lebenslagenorientierung

Das Wissen und Kennen der Individuellen Lebenssituationen ist eine Grundvoraussetzung, um verantwortungsbewusst die Bildungschancen aller Kinder zu optimieren und individuelle Benachteiligung auszugleichen. Uns liegt besonders daran, einen positiven Kontakt und eine Vertrauensbasis zu unseren Eltern aufzubauen. Familien in belastenden und benachteiligten Lebensverhältnissen bieten wir Unterstützung an. Hierbei möchten wir Ängste abbauen, neue Perspektiven schaffen und die Kompetenzen der Mütter und Väter nutzen.



Sozialraumorientierung

Die Lebenswelt der Kinder ist der Ausgangspunkt unserer pädagogischen Arbeit. Sie ist das Lernfeld, das in den Alltag der Kinder in unserer Kindertageseinrichtung einbezogen wird.

Unsere pädagogischen Fachkräfte kennen die verschiedenen Dörfer und unsere Gemeinde und wissen um die Aktivitäten der Gemeinde und der Vereine/Verbände.

Wir kennen die Interessen unserer Kinder, wissen wo und wie die Kinder wohnen und wir kennen die sozialen Netzwerke der Kinder.

Unter anderem

- besuchen wir mit der Gruppe Kinder zu Hause und erfahren etwas über unterschiedliche Wohn – und Familiensituationen
- machen wir Ausflüge in die nähere Umgebung und nutzen dafür auch öffentliche Verkehrsmittel
- besuchen wir ortsansässige Betriebe und Institutionen
- arbeiten wir mit dem Naturbund, dem Hegering und der Schrowang- Stiftung zusammen
- besuchen wir mit unseren Schulanfängern einmal wöchentlich die Schule.

Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit ist für uns ein Erziehungsziel, das in vielen Bereichen umgesetzt und gelebt wird. Unsere Kinder lernen, eigenverantwortlich zu handeln und, die Folgen ihres Handelns zu bedenken.

Durch Gespräche und gezielte Angebote in der Natur fördern wir die Achtung und den bewussten Umgang mit dieser. Gemeinsam mit den Kindern werden Beete angelegt, die Erträge geerntet und verwertet

Wir trennen in unserer Einrichtung in jeder Gruppe den Müll, achten auf einen sorgfältigen Umgang mit Spielzeug und anderen Materialien (Papier, Stifte, Klebe, Farbe etc.) und gestalten bewusst mit Abfallprodukten (Papprollen, Joghurtbechern, Kronkorken, Kerzenresten, etc.).

Eltern sind angehalten, ihren Kindern möglichst **verpackungsarme Lebensmittel** mitzugeben.

Wir arbeiten mit dem Naturbund, der AW – Erle, und dem Hegering zusammen



Vor-Schul-Zeit

Die Vor-Schul-Zeit beginnt für ein Kind bereits mit Eintritt in die Krippe / den Kindergarten. Die Kinder werden von diesem Moment an spielerisch auf den Eintritt in die Schule vorbereitet. Unsere Angebote bieten ein breites Spektrum an Möglichkeiten, um Interesse und Freude der Kinder am Lernen zu wecken.

Zwischen dem 5. und 6. Lebensjahr entwickeln die Kinder eine verstärkte Neugier und Wissbegierde. Wir greifen dies auf, indem wir unseren angehenden Schulkindern spezielle Förderangebote unterbreiten (z.B. im Schulprojekt oder differenzierte Angebote im Gruppenalltag)

In einer einwöchigen „Projektwoche“ gegen Ende des letzten Kindergartenjahres haben die Kinder, durch unsere Kooperation mit dem „Förderverein Freibad Aukrug“, die Möglichkeit, an einer spielerischen Wassergewöhnung als Vorstufe des Schwimmen Lernens teilzunehmen.

Auch in diesem letzten Jahr vor Eintritt in die Schule liegt der Fokus unserer pädagogischen Arbeit jedoch auf dem Spiel und gemeinsamen Erlebnissen in der Gruppe.

Die Schulbereitschaft ist gegeben, wenn das Zusammenspiel der für Schulkin- der wichtigen Kompetenzen funktioniert.

**emotionale
Schulbereitschaft**

**soziale
Schulbereitschaft**



**kognitive
Schulbereitschaft**

**motorische
Schulbereitschaft**

Diese Fähigkeiten können Kinder vor allem im täglichen Spiel entwickeln. Daher steht für uns das Spiel bei allen zusätzlichen Angeboten auch weiterhin im Vordergrund.

Der Übergang vom Kindergarten in die Schule ist ein weiterer prägender Schritt im Leben Ihres Kindes. Uns ist es wichtig, jedem Kind, sowie auch den Eltern, einen optimalen und fließenden Übergang zur Schule zu ermöglichen. Die Richtlinien des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holsteins sind unsere Basis für die gute **Zusammenarbeit zwischen Grundschule und Kindergarten**. Durch verschiedene gemeinsame Veranstaltungen (z.B. das Schulspiel, den Schnuppertag usw.) werden die angehenden Schulkin- der über den Gruppenalltag und das Schulprojekt hinaus auf die Schule vorbereitet und lernen die Klassen- bzw. Fachräume kennen.



Beobachtung und Dokumentation

Wir beobachten auf vielfältige Art und Weise die Bildungsprozesse der Kinder. Die Beobachtung und Dokumentation der pädagogischen Arbeit ist ein zentraler Punkt unserer täglichen Arbeit. Sie ist objektiv, offen und neutral und gibt uns Einblick in die Lern- und Entwicklungsprozesse, sowie die Interessen und Themen unserer Kinder.

Unsere Beobachtungen fließen in die tägliche Arbeit sowie in die individuelle Unterstützung der Kinder ein und werden innerhalb des Teams reflektiert. Sie dienen uns außerdem als Grundlage für Elterngespräche und, nach Einwilligung der Eltern, zum Austausch zwischen der Grundschule und unserer Einrichtung.

Für die Dokumentation unserer Beobachtungen nutzen wir verschiedene Möglichkeiten (Beobachtungsbögen, Entwicklungsbögen, Portfolios)



Portfolio / Ich-Bücher

In unserem Kindergarten bekommt jedes Kind an seinem ersten Tag einen persönlichen Ordner, in dem im Laufe der Zeit verschiedenste Entwicklungsschritte und Erinnerungen an die Zeit in unserer Einrichtung in Wort und Bild festgehalten werden.

Je nach Alter und Entwicklungsstand beteiligen sich die Kinder mehr oder weniger intensiv an der Gestaltung ihres Ordners. Ebenso entscheiden sie mit, was im Portfolio abgeheftet werden soll.

Der Portfolio-Ordner ist während der ganzen Zeit Eigentum der Kinder. Sie allein entscheiden, wann dieser angeschaut wird und wer dazu berechtigt ist (Selbstbestimmung).

In der Portfolioarbeit sehen wir unsere Kerntätigkeit. Sie nimmt sehr viel Zeit in Anspruch, begleitet jedoch jedes Kind individuell.



Feste und andere Besonderheiten

Erst das regelmäßig Ungewöhnliche macht das Leben prickelnd!

Feste, Feiern und andere Besonderheiten gehören ganz selbstverständlich zu unserer Arbeit, wobei die Anlässe für unsere Feste ganz unterschiedlicher Art sein können und in unterschiedlichem Rahmen stattfinden: gruppenintern, für die ganze Einrichtung oder als Tag der offenen Tür.

Bei vielen Festen und besonderen Anlässen sind wir auf die tatkräftige Unterstützung der Eltern angewiesen, damit diese besonderen Angebote zum Erfolg werden können! Daher freuen wir uns immer über kreative Beiträge und viele helfende Hände.

Feste und besondere Angebote finden, je nach Art, entweder wöchentlich oder zu unterschiedlichen Zeiten gruppenintern oder gruppenübergreifend statt.

Gruppeninterne Angebote

Spielen im Bälle Bad
Bewegungsangebot in der Turnhalle
Bewegungsbaustelle
Kochtage und Frühstücksbüfett
Waldtage
Geburtstage
Ausflüge

Gruppenübergreifende Angebote

Schulprojekt
Weihnachtsfrühstück
Fasching
Osterfeier
Abschlussfahrt für alle Schulanfänger
Übernachtung im Kindergarten für alle „Kleinen“
Abschiedsfest für die Schulanfänger

Gemeinsame Feste mit Eltern und Kindern (z.B. Laterne laufen, 1 großes Sommer-, Herbst-, Frühlings- oder Weihnachtsfest, oder anderes) nehmen wir wechselnd ins Programm.

Neben unseren Festen bieten weitere besondere Ereignisse den Kindern spannende Abwechslung:

- Übernachtung im Kindergarten (mit Notgruppe für alle anderen Kinder)
- Freizeitfahrt der angehenden Schulkinder (mit Notgruppe für alle anderen Kinder)
- Tagesausflüge (z.B. Tierpark oder Marktbesuch)



Frühstück

Gesunde Ernährung ist in unserem gesamten Haus eine Selbstverständlichkeit. Wir bitten daher alle Eltern, ihren Kindern täglich ein gesundes, abwechslungsreiches und verpackungsarmes Frühstück mitzugeben, wie z.B. ein belegtes Brot, etwas Obst oder Gemüse. **Bitte verzichten Sie auf Süßigkeiten, Kekse, Schokolade**

Im Rahmen des Frühstücks lernen die Kinder bewusst, den anfallenden Müll zu trennen.

Für die Geburtstagsfeier ihres Kindes darf ein Kuchen oder Frühstück mitgebracht werden. Einzelheiten besprechen Sie bitte mit den Fachkräften Ihrer Gruppe. Bei Kindern, die länger als 16.00 Uhr in unserem Haus betreut werden, gibt es ein kleines „Abendbrot“, das von den Eltern in Absprache mit den Fachkräften mitgebracht wird.

Mittagessen

Unser Mittagessen beziehen wir für das gesamte Haus aus der ortsansässigen Einrichtung der Diakonie. Dort wird täglich frisch und abwechslungsreich für uns gekocht (natürlich auch vegetarisch oder Lactose frei). Leidet ein Kind unter Lebensmittelunverträglichkeiten, oder bedarf es einer besonderen Diät, kann dies mit uns besprochen werden.

Gegessen wird in fest zugeordneten Gruppen mit konstanten Bezugspersonen.

Lediglich unsere **Hortkinder** gehen in einem vorgegebenen Zeitrahmen zum Mittagsbuffet, wählen aus den angebotenen Speisen ihre individuelle Mahlzeit und treffen sich bei freier Platzwahl mit anderen in der Mensa.

Ein schön gedeckter Tisch und das Einhalten von Tisch – und Essregeln gehören in den täglichen Ablauf genauso wie Tischgespräche und Gesprächsregeln.

Der wöchentliche Speiseplan hängt in allen Bereichen unseres Hauses aus. Die Kinder haben die Möglichkeit, Wünsche bei der Speiseplangestaltung zu äußern.

Ebenfalls gibt es den Aushang über Allergien und Unverträglichkeiten bzw. kennzeichnungspflichtige Zusatzstoffe.

Jederzeit stehen ungesüßter Tee und Wasser den Kindern zur Verfügung; Milch wird nur zum Frühstück gereicht.



Umgang mit Beschwerden

Von Kindern

Unabhängig vom Entwicklungsstand und Alter wird jede Beschwerde eines Kindes in unserem Kindergarten ernst genommen. Wir begegnen unseren Kindern achtsam, mit einer dialogischen Grundhaltung und stets wertschätzend. Wir regen sie an, Beschwerden zu äußern. Augenhöhe zum Finden von Antworten und Lösungen ist für uns selbstverständlich. Bei Bedarf fließen Beschwerden der Kinder in Teamsitzungen, Elterngesprächen, -versammlungen und Trägergesprächen ein.

Von Eltern

Beschwerden und Kritik der Eltern werden in unserem Haus als Chance gesehen, die Erwartungen und Sorgen der Eltern zu erkennen und darauf zu reagieren.

Uns ist es wichtig, dass sie für ihre Anliegen oder Probleme jederzeit ein „offenes Ohr“ in unserem Haus finden – sei es bei den pädagogischen Fachkräften, den Elternvertreter*innen oder der Leitung.

Die pädagogischen Fachkräfte des Kindes (Gruppenerzieher) sind immer die ersten Ansprechpartner für die Eltern.

Bei Unzufriedenheit nach Gesprächen mit einer pädagogischen Fachkraft dürfen die Eltern sich gern an die Elternvertretung oder die Leitung wenden. Besteht der Bedarf nach einem längeren Gespräch, vereinbaren wir mit den Eltern möglichst zeitnah einen Termin.

Wir wünschen uns mit den Eltern eine ehrliche, vertrauensvolle und offene Erziehungspartnerschaft und hoffen, dass sie bei Anliegen und Problemen den vorgeschlagenen Weg mit uns gehen

Wenn wir keine Kenntnis von Beschwerdegründen haben, ist es auch nicht möglich, diese zu beseitigen!

Zusammenarbeit mit Eltern

In unserer Einrichtung sind Eltern herzlich willkommen. Wir nehmen Mütter und Väter als kompetente Fachleute für die Entwicklung ihres Kindes an und beziehen sie ein.

Für uns ist die Zusammenarbeit mit den Eltern die Grundlage, gemeinsam die Entwicklung der Kinder individuell zu begleiten, zu fördern und zu unterstützen.



Für eine gute Zusammenarbeit bieten wir Folgendes an:

| | |
|---|---|
| <p>Angebote vor Aufnahme des Kindes: erster Kontakt zu den Eltern Anmeldegespräch Vorbesuche in der Gruppe Einführungselternabend Elternzimmer als Rückzugsmöglichkeit in der Eingewöhnungsphase Ihres Kindes</p> | <p>Angebote unter Beteiligung von Eltern und pädagogischen Fachkräften: Elternabende/ Gruppenelternabende Gemeinsame Gartenaktionen/ Spielplatzgestaltung Renovieren/ Reparieren nach Bedarf (Elternbefragung)</p> |
| <p>Angebote unter Beteiligung von Familien und pädagogischen Fachkräften: Feste und Feiern Basare, Märkte, etc. Kreativnachmittage/ -abende Spielenachmittage</p> | <p>Eltern als Mitwirkende: Mitwirkung von Eltern bei Gruppenaktivitäten Begleitung der Gruppe bei Außenkontakten Mitwirkung beim Schulprojekt Projekte unter Einbeziehung der Eltern (Besuche am Arbeitsplatz u.ä.) Unterstützung durch Eltern bei Abwesenheit von Fachkräften (bei Krankheit, Fortbildung)</p> |
| <p>Einzelkontakte: Tür- und Angelgespräche Termingespräche Telefonkontakte bei Bedarf Beratungsgespräche (unter Einbeziehung von Dritten) / Vermittlung von Hilfsangeboten Hospitationen/ Hausbesuche (nach Absprache)</p> | <p>Informative Angebote: schriftliche Konzeption Elternbriefe Schwarzes Brett Aushang über das Schulprojekt Fotowände Auslegen von Informationsbroschüren Internetseite</p> |
| <p>Elternvertretung: Wahl der Elternvertretung auf dem ersten Elternabend → Elternvertretersitzung alle 6 – 8 Wochen → Kita-Beirat (3 Elternvertreter, 3 MA, 3 Gemeindemitglieder), Treffen mind. einmal im Jahr → über die Gremien Einbeziehung und Mitsprache der Eltern bei Entscheidungen sowie bei Planung, Vorbereitung und Gestaltung bes. Aktivitäten und Veranstaltungen</p> | <p>Kommunalpolitisches Engagement: Eltern als Fürsprecher des Kindergartens Eltern als Interessenvertreter für die Kinder Zusammenarbeit mit Elternvereinigungen (z.B. Kreis Eltern-Vertretung, Landeseltern-Vertretung)</p> |



Kooperation mit anderen Einrichtungen

Erster Kooperationspartner unseres Hauses ist das Familienzentrum.

Um Ihre Kinder ganzheitlich fördern und begleiten zu können, arbeiten wir darüber hinaus eng mit anderen Einrichtungen und Institutionen zusammen. Auf diese Weise können alle „benötigten“ Personen einbezogen werden, um eine optimale Begleitung und Förderung des Kindes zu ermöglichen.

Die Zusammenarbeit mit den anderen Institutionen findet grundsätzlich mit Zustimmung der Eltern statt.

Als Angebot unseres Kindergartens und Familienzentrums werden Eltern auf Wunsch zu den verschiedenen Einrichtungen begleitet und Gespräche gemeinsam geführt.

Unser Tagesablauf in der Krippe

- 07.00 - 08.00 **Frühdienst:** Ankommen und Begrüßung der Kinder durch eine Krippenfachkraft in den Räumen der Krippe, freies Spielen, Übergabe von wichtigen Informationen,
- 8.00 – 9.00 **Bringzeit** in den jeweiligen Gruppen / freies Spielen
Übergabe der Frühkinder
- 09.00 – 09.30 Gemeinsames **Frühstück**
- 09.30 – 11.30 **Morgenkreis**, Phase der gezielten Beschäftigung in den Gruppen mit den Angeboten
- 11.30 – 12.00 **Abholzeit** für die Halbtagskinder/Übergabegespräche mit den Eltern, Vorbereitungen Mittagessen

Für die Kinder, die länger in der Einrichtung bleiben, geht es nun folgendermaßen weiter:

- 12.00 – 13.00 **Gemeinsames Mittagessen**
- 13.00 – 14/15.00 **Mittagsschlaf:** Entspannen und Träumen.
- 14.30 Kleine **Zwischenmahlzeit**
- 14.30 – 16.00 Freies **Spiel oder** angeleitete **Angebote**
Beginn der **Abholzeit** mit Übergabegespräch



Kinderschutz in unserer Einrichtung

*Umsetzung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung nach
§ 8a SGBVIII*

Der Schutz unserer Kinder vor Gefahren gegen Ihr Wohl ist Aufgabe der gesamten Gesellschaft, somit auch unser Schutzauftrag.

Kinder haben Rechte und unter anderem auch das Recht auf eine gewaltfreie Erziehung. Manchmal gibt es für uns Gründe, sich über die Entwicklung, Versorgung und/oder Gesundheit eines Kindes Sorgen zu machen. In diesem Fall werden wir uns im Team beraten und im Einzelfall auch eine erfahrene Fachkraft (ISOFA) hinzuziehen, um ein möglichst objektives Bild der Gefährdung zu erhalten.

In einem gemeinsamen Gespräch mit den Eltern werden wir unsere Bedenken/Einschätzung mitteilen und zusammen mit den Eltern verbindlich nach Lösungen und Hilfen für das Kind und seine Familien suchen.

Sollten sich in diesem Gespräch keine Lösungen finden lassen, aber eine Gefährdung droht, sind wir gesetzlich verpflichtet, zum Schutz des Kindeswohls, das Jugendamt einzuschalten.

Gibt es von Seiten der Eltern einmal Bedenken über eine mögliche Gefährdung ihres Kindes in unserer Einrichtung, sollen sich diese umgehend an die Elternvertretung, Leitung oder eine pädagogische Fachkraft wenden. In einem gemeinsamen Gespräch werden wir dann Lösungen erarbeiten.

Wir nehmen in unserem Team Anregungen, Wünsche und Ängste der Eltern ernst.

Ein neues Kinderschutzkonzept ist aktuell in Bearbeitung.

Qualitätssicherung/Qualitätsentwicklung

Qualitätsentwicklung ist ein fortlaufender Prozess, der sich aus den Elementen Planen, Ausführen und Umsetzen, Überprüfen und Bewerten, Weiterentwickeln und Verbessern zusammensetzt.

Wir achten auf eine größtmögliche Transparenz unserer Arbeit durch Ausgabe der Konzeption, regelmäßige Elternbriefe, Elternabende, Möglichkeit der Hospitation für Eltern/Großeltern, Eltern- und Kindnachmittage, Infowände für Eltern, digitale Bilderrahmen mit Bildern zu den jeweiligen Projekten.

Wenn sie mehr über die Qualitätsstandards in unserer Einrichtung erfahren möchten, fragen Sie im Büro der Leitung bitte nach der ausführlichen Konzeption.



Sicherheit / Sicherheitskonzept

Aufsichtspflicht

In der Zeit, in der die Kinder in unserer Einrichtung anwesend sind, übernehmen unsere pädagogischen Fachkräfte die Personensorge. Die Aufsichtspflicht der Kindertagesstätte beginnt mit der persönlichen Übergabe des Kindes an eine pädagogische Fachkraft und endet mit der Abholung. Die abholende Person ist verpflichtet, das Kind bei einer zuständigen Fachkraft abzumelden – dies muss nicht zwangsläufig der/die Bezugserzieher/in sein.

Die Eltern sind angehalten, auch dann auf die Einhaltung der üblichen Regelungen der Einrichtung zu achten, wenn sie ihr Kind bereits abgeholt haben, z.B. kein Rennen und Herumtoben auf den Gängen und Wegen, das Drücken des Türöffners ist Kindern untersagt, das Klettern auf den Gartentoren ist nicht erlaubt usw.

Auf den Wegen in die Einrichtung und nach Hause liegt die Aufsichtspflicht bei den Erziehungsberechtigten bzw. Abholberechtigten.

Abholberechtigte Personen müssen schriftlich hinterlegt und mindestens 16 Jahre alt sein.

Bei Festen und anderen Veranstaltungen, bei denen die Eltern mit anwesend sind, liegt die Aufsichtspflicht immer bei den Erziehungs- und Personensorgeberechtigten.

Arbeits- und Personenschutz

Einmal jährlich finden bei uns Sicherheitsbegehungen durch die Fachkräfte für Arbeitssicherheit statt. Dabei werden die Einrichtung und die Spielgeräte in unserem Haus und im Garten in Bezug auf Sicherheit und Gesundheit für Kinder und Personal überprüft.

Wöchentliche Kontrollen des Außenbereichs werden durch unsere Mitarbeit durchgeführt.

Brandschutzmaßnahmen

In regelmäßigen Abständen üben die pädagogischen Fachkräfte einen Feueralarm mit den Kindern. In der Krippe findet diese Übung ebenfalls statt, allerdings ohne Kinder.

Spatzen, Wildschweine, Hort (Gruppen, die im Schulgebäude untergebracht sind), nehmen an der Brandschutzübung der Schule teil.

Medikamentenvergabe

Grundsätzlich ist zu sagen, dass kranke Kinder nicht in die Einrichtung gehören. Medikamente (z.B. Antibiotika) dürfen durch unser Personal nicht verabreicht werden. Ausnahmen bestehen bei chronischen Erkrankungen wie Diabetes,



Allergien usw. Diesen Kindern ermöglichen wir in unserem Haus, nach Absprache mit Eltern und Ärzten und einer schriftlichen Vereinbarung, eine Medikamentenvergabe.

Öffentlichkeitsarbeit

Mit unserer Konzeption machen wir unsere inhaltliche Arbeit transparent. Sie ist somit Teil unserer Öffentlichkeitsarbeit.

Weitere Formen unserer Öffentlichkeitsarbeit sind: Elternbriefe, Elternabende, unsere Internetseite, Informationswände- und -kästen, Presseberichte uvm.



3

Die „Indoor- gruppen“



Die „Indoorgruppen“

Unter „Indoorgruppen“ verstehen wir Elementargruppen (für Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren), deren Alltag zu einem Großteil in den Räumlichkeiten und auf dem großen Außengelände des Kindergartens stattfindet. Die Gruppenräume bieten vertraute Sicherheit, sind Spiel- und Lernort, ein geschützter Hafen, von dem aus sich der Kindergarten erobern lässt und Ausgangsort für zahlreiche Exkursionen und Ausflüge.

Der Start in den Tag...

beginnt bis spätestens 9.00 Uhr im Gruppenraum. Die Kolleg*innen übernehmen die Aufsichtspflicht erst, wenn sie durch die erwachsene Begleitperson vom Ankommen des Kindes unterrichtet wurden.

Eine Garderobe befindet sich jeweils vor dem Gruppenraum, zusätzlich nutzen die Kinder für „Buddelsachen“ und Gummistiefel ihre Haken im „Schmutzraum“.

Viele Kinder brauchen für den guten Start in den Tag ein Verabschiedungsritual. Für die im C-Trakt der Schule untergebrachte **Außengruppe** kann dieses im Flur oder an der Tür stattfinden.

Auch im **Haupthaus** erfolgt die Verabschiedung auf dem Flur oder an der Glastür beim Elterncafé. **Hier wird jedoch kein Kind an der Eingangstür verabschiedet!**

Sicherheit

Im Interesse der Sicherheit der Kinder sind im Bereich des Haupthauses Eingangstüren und Gartentore stets geschlossen zu halten.

Die Betätigung der Türöffner und das Öffnen der Gartenpforten ist ausnahmslos nur Eltern, Besuchern und dem Kita-Personal erlaubt.

Die Gruppen

In unseren Indoorgruppen werden in der Zeit von 8:00 – 12:00 Uhr Kinder im Alter von 3-6 Jahren in einer festen Gruppe betreut. Im Rahmen unserer halboffenen Arbeit haben die Kinder – nach Absprache mit den Erzieherinnen der Gruppe – die Möglichkeit, andere Gruppen zu besuchen oder den Flur als Erweiterung des Spielraumes zu nutzen.

Unsere Räume

Jeder Elementargruppe steht ein eigener, großer Gruppenraum zur Verfügung, der individuell eingerichtet ist. Je nach aktuellem pädagogischem Schwerpunkt in der jeweiligen Gruppe gibt es z.B. eine Verkleidungsecke, eine



Ruhe- und Kuschelzone, einen Bauteppich, Mal- und Basteltische, eine Puppenecke usw. In jedem Gruppenraum befindet sich zudem ein ansprechend gestalteter Frühstückstisch (die Gruppe im C-Trakt nutzt für das Frühstück und Kreativangebote die Mensa).

Im Haupthaus ist zudem ein Gruppenraum mit einer Hochebene ausgestattet. Die Gestaltung der Gruppenräume wird dem jeweiligen Bedürfnis der Gruppe bzw. der Kinder angepasst und kann sich im Laufe des Kindergartenjahres verändern.

Informationspflicht

Die Eltern werden über die Angebote durch Wochenpläne informiert (kurzfristige Änderungen sind jederzeit möglich), die an den Gruppenpinnwänden ausgehängt werden. Ebenso werden über diese Termine und andere wichtige Informationen bekanntgegeben.

Für Eltern besteht eine **Informationspflicht**. Diese beinhaltet das selbstständige Einholen und Weitergeben von Informationen bzgl. des eigenen Kindes bzw. des Gruppenalltages.

Kurze Gespräche mit den Fachkräften finden in der Bring- und Abholsituation statt. Gesprächstermine können jederzeit vereinbart werden.

Tagesablauf:

| | |
|------------------|---|
| 8.00 – 9.00 Uhr | Bringzeit Die Kinder kommen in ihrer Gruppe an |
| 9.00 – 11.15 Uhr | Freispiel und Angebote, Sitzkreis (Austausch mit den Kindern, gemeinsam singen und spielen, besprechen und planen) |
| 8.00 – 10.30 Uhr | freies Frühstück (es wird darauf geachtet, dass jedes Kind sein Frühstück innerhalb dieses Zeitrahmens eingenommen hat) |
| ab 11.15 Uhr | Spielen im Freien auf dem großen Außengelände |
| ab 11.30 Uhr | Beginn der Abholzeit auf dem Spielplatz des Kindergartens |

Kinder, die für den Spätdienst angemeldet sind, essen gemeinsam in einer Gruppe zu Mittag und können das Haus, je nach Anmeldung, bis 18.00 Uhr nutzen.



Kinder, die bis max. 13.00 Uhr angemeldet sind, werden auch ohne Mittagessen in der Sammelgruppe betreut.

Der Tagesablauf kann sich, je nach Angebot und Wetter, in Teilen ändern.

Pädagogischer Ansatz

Motorik und Geschicklichkeit

Mit unseren Indoorgruppen nutzen wir einmal wöchentlich die große Turnhalle der Grundschule. Es werden Bewegungslandschaften aufgebaut, die unterschiedlichste Entwicklungsbereiche (Balance, Koordination, Höhenunterschiede erkennen, Gleichgewicht, Ängste überwinden uvm.) fördern. Mehr und mehr trauen sich die Kinder zu und wachsen durch ihre Erfolgserlebnisse. Durch die wöchentlichen Waldtage und, in den Sommermonaten, den Einsatz der Bewegungsbaustelle wird dies zusätzlich unterstützt.

Der große Spielplatz, den unsere Kinder täglich nutzen, ist ein Trainingsfeld zur Wahrnehmung der Möglichkeiten und Fähigkeiten des eigenen Körpers. Die Kinder haben vielfältige Möglichkeiten zum Balancieren, Klettern auf Bäume, schaukeln, rutschen - mit Rollern und Laufrädern um den Platz fahren, matschen, im Sand spielen usw.

Exkursionen

Die Gruppen gehen wöchentlich an einem festgelegten Tag in den Wald und in die Turnhalle.

Darüber hinaus besuchen die Kinder verschiedene Institutionen (z.B. KPV, Bauernhof, Imkerei, Supermärkte, Naturschutzverbände, den Erlenhof, Polizei und Feuerwehr uvm.) sowie nahegelegene Spielplätze, um ihre Gemeinde kennen zu lernen und Kontakte zu knüpfen.

Auch Ausflüge mit der Bahn in umliegende Ortschaften (z.B. Neumünster, Hohenwestedt) gehören zu unserem Alltag.

Eine Hospitation und die Teilnahme an Ausflügen wird den Eltern nach Absprache ermöglicht.

Beliebte Highlights

Im vierzehntägigen Wechsel gibt es Koch- oder Buffettage in den einzelnen Gruppen. Hier werden in den Sommermonaten auch die in unseren – gemeinsam mit den Kindern gepflanzten und geernteten – Zutaten verarbeitet.

Regelmäßig kommen Vorlesepaten ins Haus, die sich mit kleinen Gruppen (max. 5 Kinder) in einen anderen Raum zurückziehen, um gemeinsam Bücher anzuschauen und kleinen Geschichten zu lauschen.

Einmal wöchentlich hat jede Gruppe die Möglichkeit, das Bällebad zu nutzen.



Zum gemeinsamen Musizieren steht jeder Gruppe eine Auswahl an kleinen Musikinstrumenten zur Verfügung.

Von Oktober bis Mai gehen die Kinder einmal in der Woche zum Turnen in die große Turnhalle der Grundschule. Ab Mai nehmen sie, bis zur Sommerschließzeit des Kindergartens, im Freibad Aukrug an einem „Wassergewöhnungskurs“ teil.

Soziales Lernen

Regeln und Grenzen einzuhalten, ist - ebenso wie gegenseitige Rücksichtnahme – ein unverzichtbares Element in unserem Gruppenalltag. Die durch den Raum vorgegebenen Begrenzungen verlangen ein hohes Maß an Toleranz und Selbstbeherrschung (z.B. Einschätzen der eigenen Kräfte, Lautstärke, Bewegungsdrang). Gleichzeitig erfahren sie durch das Spiel im Freien und die regelmäßige Nutzung der Turnhalle, dass es Orte gibt, an denen eine weitaus freiere Form der Bewegung und des Spielens möglich ist.

Die Kinder lernen, zu teilen (den vorhandenen Platz, das Spielzeug, Aufmerksamkeit), sich gegenseitig zu helfen, aber auch, sich zu behaupten. Regeln für ein harmonisches Miteinander werden gemeinsam mit den Kindern erarbeitet und aufgestellt.

Das Spiel / spielerisches Lernen

In unserem Gruppenalltag stehen den Kindern vielfältige Spiel- und Kreativmaterialien zur Verfügung (z.B. unterschiedlichste Bausteine, Puppen, Bücher, Gesellschaftsspiele, Stifte, Klebe, Knete uvm.) Sie dienen der Förderung unterschiedlicher Entwicklungsbereiche der Kinder (z.B. Entwicklung der Wahrnehmung und Feinmotorik, Teamfähigkeit, Stifthaltung, Schneiden usw.) und orientieren sich an den vom Land vorgegebenen Bildungsbereichen.

Bei Bedarf werden die Materialien von den pädagogischen Kräften ausgetauscht oder ergänzt.

Im freien Spiel entscheiden die Kinder selbständig über ihre Aktivitäten.

Projekte und feste Angebote werden situationsbezogen – auch auf Wunsch und nach Interesse der Kinder – erarbeitet und umgesetzt.

Haus der kleinen Forscher

Als zertifizierte Einrichtung „forschen wir in alle Himmelsrichtungen“, die Experimente und Forscherideen kommen aus dem Lebensalltag der Kinder und werden in der Regel mit einfachen Mitteln umgesetzt. Dabei sehen wir die Kinder als kompetente, aktiv lernende, neugierige und weltoffene Entdecker und uns selbst als Begleiter.



Fragen, die sich den Kindern im Alltag stellen, wird durch Beobachtung, Ausprobieren und Dokumentieren auf den Grund gegangen. Darüber hinaus stehen den Gruppen, passend zu den verschiedenen Bildungsbereichen, vielfältig bestückte „Forscherkisten“ zur Verfügung.





Der Hort



Unser Hort

Auch die Betreuung unserer „Großen“ findet in Anlehnung an unsere Konzeption statt und orientiert sich alters- und entwicklungsgerecht an deren pädagogischen Inhalten und Zielen.

Die Betreuung der Grundschul Kinder (1-4 Klasse) findet als Kooperation mit der Betreuten Grundschule Aukrug statt. Dort werden die Kinder ab 7.15 Uhr bis zum jeweiligen Unterrichtsbeginn und, wenn sie nicht im Hort Mittag essen, nach Unterrichtsschluss bis 13.15 Uhr betreut.

Kinder, die im Hort angemeldet sind, kommen ab 12.30 Uhr in die Horträume im C-Trakt der Schule.

Ab 16.00 Uhr werden sie von den Kolleg*innen in den Spätdienst der Kita gebracht, bzw. gehen nach Absprache alleine. (Schule und Kita liegen nebeneinander). Hier werden sie bis 18.00 Uhr von den pädagogischen Fachkräften des Kindergartens und Familienzentrums weiter betreut.

Das Betreuungsangebot

In Zusammenarbeit mit der Betreuten Grundschule, der Aukrug Schule und der Kita Aukrug ermöglicht die Gemeinde Aukrug Kindern im Alter von 6 - 10 Jahren eine tägliche Betreuung von 7.15 Uhr bis 18.00 Uhr.

Die Nutzung der Plätze ist in Vollzeit- und in Teilzeit (Tage/Stunden) möglich. Auch für Kinder mit Teilzeitplätzen besteht die Möglichkeit, in den Schulferien die ganze Woche zu kommen, um an besonderen Ferienangeboten teilzunehmen.

Ebenso bieten wir die Möglichkeit an, nur Mittag zu essen.

In den Schulfreien (Herbst-, Oster- und die ersten 3 Wochen der Sommerferien) können zusätzlich zu den angemeldeten Hortkindern bei Bedarf auch andere Grundschul Kinder aus Aukrug die Ferienbetreuung nutzen.

Somit wird den Familien unserer Gemeinde ein sehr flexibles Betreuungs-Angebot zur Verfügung gestellt, dem durch Gruppenstruktur, Hausaufgabenbetreuung und Nutzung der Angebote auch Grenzen gesetzt sind. Klare Vereinbarungen zwischen Kita und Eltern helfen, einen angemessenen Zeitrahmen für die Betreuung der Kinder zu finden.

Die Buchungsmodalitäten und die Kosten entnehmen sie bitte der gültigen Gebührensatzung.

Die Beziehung zum Kind

Der Umgang mit unseren „Großen“ ist geprägt durch die „Grundhaltung zum Kind“, die in unserer Einrichtung gelebt wird. Wir legen besonderen Wert darauf, die Fähigkeiten und Kompetenzen der Kinder zu entdecken und weiter zu entwickeln. Dabei arbeiten wir ressourcen- und stärkenorientiert und stoßen



Lern- und Entwicklungsprozesse durch Ermutigung an. Wichtig dabei ist, dass das Verhalten der pädagogischen Fachkräfte stets authentisch ist.

Die Räume

Unsere Hortkinder nutzen zwei Gruppenräume sowie die Mensa im C-Trakt der Schule. Diese Räume werden vormittags von einer Elementargruppe (Spätzchen) der Kita und dem einmal wöchentlich stattfindenden Schulprojekt belegt. In einem der Räume, sowie – nach Beendigung des Mittagessens – der Mensa findet die Hausaufgabenbetreuung statt. Der Zugang zu Computern mit Internetanschluss wird dafür ermöglicht. Er unterliegt dann gemeinsam vereinbarten Absprachen (wer, wie lange, was etc.).

Für die Freizeitgestaltung haben die Hortkinder Zugriff auf verschiedenste Materialien aus dem Vormittagsbereich, zusätzlich gibt es extra für ihre Bedürfnisse und Interessen eingerichtete Bereiche (Schränke mit Spielmaterial, CD-Player, Bücher etc.). Als weitere Spielmöglichkeit sowie als Rückzugsort dient die „Krabauthütte“ (eigenes Gartenhaus). Es gibt zwischen den Kolleg*innen genaue Nutzungsabsprachen und regelmäßigen Austausch.

Nach Absprache mit den pädagogischen Fachkräften dürfen die Kinder sich auf dem Außengelände frei bewegen. Zusätzlich können sie den neu gestalteten Glas-Spielgang zwischen Schule und Hort nutzen (ausgestattet z.B. mit Boxsack, Tischkicker, Gesellschaftsspielen).

In Absprache mit der Schule dürfen wir ebenfalls den Musikraum und den Werkraum nutzen.

Die Gruppe

Die Gruppe ist ein geschützter Raum, der den Kindern die Möglichkeit bietet, in der Gemeinschaft wichtige soziale Kompetenzen wie Toleranz, Rücksichtnahme, Selbstständigkeit und Durchsetzungsvermögen zu erlernen.

Da der Übergang vom Kindergarten in die Schule für Kinder, trotz der guten Vorbereitung, eine Herausforderung ist, wirkt es erleichternd, dass die „Neuankömmlinge“ im Hort Gewohnheiten vorfinden, die ihnen aus der Kindergartenzeit und dem Schulprojekt bekannt und vertraut sind. Ebenso können sie sich an älteren Kindern orientieren.

Beim Übergang in eine weiterführende Schule unterstützen wir die Kinder in ihrem Entwicklungs- und Reifungsprozess. In wiederkehrenden Gesprächen dürfen Sie ihre Ängste thematisieren, um ihnen den Druck zu nehmen. Für uns steht der individuelle Bildungsweg eines jeden Kindes im Mittelpunkt und wir wollen die Freude und Neugierde der Kinder auf den neuen Lebensabschnitt wecken und stärken.



Der Abschluss dieser Phase ist ein Fest, bei dem die den Hort verlassenden Kinder ein Geschenk erhalten.

Hausaufgabenbetreuung

Die Hausaufgabenbetreuung beginnt nach dem Mittagessen um ca. 13.20 Uhr und ist ein bedeutender Teil unseres Hortalltages.

Während der Hausaufgabenbetreuung steht den Kindern eine Pädagogin zur Verfügung, deren Unterstützung sie bei Bedarf selbstbestimmt anfordern können. Entscheidungen der Kinder, Hausaufgaben nur begrenzt oder gar nicht zu erledigen, werden nach Absprache mit den Fachkräften akzeptiert.

Kommt dies häufiger vor, wird das Gespräch mit dem Kind / den Eltern / der Schule gesucht.

Abends sollen die Eltern zusätzlich die Hausaufgaben auf Vollständigkeit überprüfen, falls nötig mit ihren Kindern lernen (Leseübungen, Gedichte etc.) und die Bemerkungen der Lehrkräfte lesen. Von den Eltern benötigen wir das Einverständnis darüber, dass zum Wohle des Kindes Kontakt mit der Schule aufgenommen und gepflegt wird.

Freitags machen wir keine Hausaufgaben.

Freizeitgestaltung

Die Freizeitgestaltung ist ein unverzichtbarer Bestandteil unseres Alltages. Die Kinder können je nach Interesse unterschiedlichste Angebote nutzen.

Neben dieser Freispielzeit können die Kinder auf freiwilliger Basis auch an angebotenen Projekten (Werk-, Musik-, Sportangeboten, Ausflügen) teilnehmen. Die pädagogischen Fachkräfte stehen ihnen währenddessen als Ansprech- und Spielpartner*innen zur Verfügung.

Im Rahmen der Freizeitgestaltung können die Kinder Angebote, Spielpartner und Räume entsprechend ihrer Interessen selbst wählen.

Kleine Erledigungen, Einkäufe und Aufträge werden von den Hortkindern eigenständig in ihrem näheren sozialen Umfeld erledigt, wenn die Einschätzung der pädagogischen Fachkräfte dies zulässt.

Freizeitangebote außerhalb der Einrichtung

Im Rahmen unserer Möglichkeiten ermöglichen wir den Kindern die Teilnahme an Freizeitangeboten, die außerhalb unserer Einrichtung stattfinden.

In Absprache mit den Eltern legen die Schulkinder ihren Heimweg und die Wege zu den Freizeitangeboten außerhalb unseres Hauses selber zurück, hierzu gehört ein festes Verabschiedungsritual

Dies alles geschieht nur mit dem schriftlichen Einverständnis der Eltern.



Ferienbetreuung

In den Schulferien sollen unsere Schulkinder ihre freie Zeit genießen. Die Ferien sind zum Erholen da und dementsprechend werden die Aktivitäten geplant. Da die Ferienbetreuung bereits morgens beginnt, steht ausreichend Zeit für gemeinsam geplante Projekte, Ausflüge und Angebote zur Verfügung. Die Gestaltung und Planung der Aktivitäten im Rahmen der Ferienbetreuung wird gemeinsam mit den Kindern in einer Kinderkonferenz festgelegt. Ebenso wird ihnen genügend Zeit für das Freispiel und zum freien Tun gegeben.

Kooperation mit der Schule

Die bereits bestehende, intensive Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Schule setzt sich auch im Hort fort. Regelmäßiger Austausch findet statt und ermöglicht offene und konstruktive Zusammenarbeit zu Gunsten unserer Hortkinder. Die Zusammenarbeit gestaltet sich auf unterschiedliche Weise (z.B. Teilnahme der Hortkolleg*innen am ersten Elternabend in den 1. Klassen, Übergabebuch für Betreute Grundschule und Hort, Nutzung von Raumressourcen der Schule und umgekehrt, gemeinsame Beratungsgespräche in Problemsituationen)

Der Tagesablauf im Hort:

- | | |
|------------------------|--|
| 12.00 -12.30 | Vorbereitung des Mittagessens und der Räume |
| ab 12.30 -13.00 | Übergabe der Betreuten Grundschule an den Hort. Ankommen der Schulkinder, spielen und entspannen |
| ab 13.00 | Mittagessen in Buffetform |
| danach | Hausaufgabenbetreuung bis max. 15.00 Uhr |
| ab 15.00 | Freispiel ! Zeit zum Ausruhen und Entspannen, Angebote und unterschiedliche Aktivitäten Weiterleiten der Kinder zu Sport und Musikangeboten in der Gemeinde |
| 16.00 | Hort schließt |
| 16.00 – 18.00 | Betreuung im Spätdienst der Kita |



Die U-3 Gruppen



Kinder unter drei Jahren - Krippe und altersgemischte Gruppe

Zurzeit stehen in unserer Einrichtung vierundvierzig Plätze für Kinder unter 3 Jahren in vier Krippengruppen und einer altersgemischten Gruppe zur Verfügung.

Die Zielsetzungen und Inhalte der Arbeit unserer Krippengruppen sind mit denen der Arbeit der anderen Gruppen identisch und können im Hauptteil dieser Konzeption nachgelesen werden.

Über die Besonderheiten der Krippengruppen informiert dieser Abschnitt.

In unseren Krippengruppen erleben Kinder im Alter von 1 – 3 Jahren gemeinsam den Kindergartenalltag, in der Familiengruppe Kinder im Alter von 1 – 6 Jahren.

Unabhängig, ob Ihr Kind in einer Krippe – oder Familiengruppe betreut wird – der pädagogische Ansatz für die Betreuung der Kleinsten ist der Gleiche.

Mit der Einrichtung unserer U3-Gruppen bieten wir auch für die Kleinsten

ein qualifiziertes Angebot, um Eltern die Vereinbarkeit von Beruf bzw. Ausbildung und Familie zu ermöglichen.

Auf geringfügige Abweichungen bei der Betreuung in der Familiengruppe gehen wir am Ende der Krippen-Konzeption ein.

Die Kriterien für die Vergabe der U3-plätze befinden sich in der Satzung des Kindergarten Aukrugs (§3 Absatz 4).



Die Eingewöhnungszeit

Der Übergang von der Familie in die Kinderkrippe ist für die Eltern, sowie für das Kind, eine meist sehr emotionale Herausforderung und völlig neue Erfahrung. Die Trennung von ihren Haupt Bezugspersonen ist für die Kleinen nicht einfach. Deshalb schenken wir der behutsamen Eingewöhnung des Kindes in unsere Kinderkrippe besondere Beachtung.

Während dieser Zeit ist unsere wichtigste Aufgabe, das Vertrauen von Kind und Eltern zu gewinnen. Nur auf Grundlage einer vertrauensvollen Basis für Eltern und Kind ist die Zeit der Trennung möglich.



Ein Vertrauensverhältnis zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften erleichtert es dem Kind, den Kontakt aufzunehmen. Die Einhaltung genau vereinbarter Bring- und Abholzeiten gibt dem Kind Sicherheit.

Bereits im Anmeldegespräch mit der Leitung weisen wir die Eltern darauf hin, dass sie einen so genannten „Eingewöhnungsmonat“ vor dem eigentlichen Krippenbeginn/Berufsbeginn einplanen sollen.

In einem weiteren Vorgespräch kurz vor Beginn der Eingewöhnung werden zunächst in aller Ruhe alle wichtigen Informationen zwischen den Eltern und den pädagogischen Fachkräften, insbesondere der als Bezugsperson angekündigten Fachkraft, ausgetauscht und der Ablauf der Eingewöhnungsphase besprochen.

Ein reger Austausch, wie es dem Kind zu Hause und in der Krippe geht, ist wünschenswert, pädagogisch wertvoll und bleibt bestehen. Unser Ziel ist es, von Anfang an eine Erziehungspartnerschaft mit den Eltern einzugehen.

Die Eingewöhnung der unter Dreijährigen erfolgt sehr individuell und flexibel, je nach den Bedürfnissen der Kinder. Hierbei orientieren wir uns am „**Berliner Eingewöhnungsmodell**“. Dieses gliedert sich in drei Phasen.

Grundphase

Mutter oder Vater begleiten das Kind in die Einrichtung und halten sich wenige Stunden mit ihm im Gruppenraum auf. Die Erzieherin beobachtet während dieser Zeit das Kind und nimmt vorsichtig, meist über Spielangebote oder über eine Beteiligung am Spiel des Kindes, Kontakt zu ihm auf. Die Nähe von Mutter oder Vater gibt dabei dem Kind Sicherheit.

Es soll nicht dazu gedrängt werden, mit anderen Kindern zu spielen oder sich von den Eltern zu entfernen. Diese sollen auch nicht mit anderen Kindern spielen, um dem eigenen Kind das Gefühl zu geben, dass die Aufmerksamkeit nur ihm gilt und man jederzeit da ist.

Stabilisierungs- und Trennungsphase

Nach 3 – 4 Tagen beginnt die nächste Phase. In dieser versucht die Erzieherin, dem Kind beim Frühstück zu helfen und mit ihm zu spielen, um so eine Vertrauensbasis aufzubauen. Die Eltern ziehen sich innerhalb des Gruppenraums zurück und reagieren nur noch dann auf Signale des Kindes, dieses den /die Kolleg*in noch nicht akzeptiert hat.

In dieser Phase erfolgen auch die ersten Trennungsversuche. Nach einer kurzen Verabschiedung verlassen die Eltern den Raum für ungefähr eine halbe Stunde, bleiben aber in der Nähe, um bei Bedarf in den Gruppenraum zurückzukehren. Die Reaktion des Kindes auf diese ersten Trennungen entscheiden über die Dauer der Eingewöhnungszeit.



Die Zeiträume des Aufenthalts in der Einrichtung sowie die Zeiträume der Trennung allmählich vergrößert.

Diese Zeit der Eingewöhnung nimmt etwa drei Wochen in Anspruch nehmen, bei Bedarf auch länger.

Schlussphase

Die Stabilisierungsphase ist abgeschlossen, wenn das Kind ein erstes emotionales Band zur Erzieherin geknüpft hat. Es protestiert dann zwar eventuell noch gegen den Weggang der Mutter oder des Vaters, lässt sich aber schnell von der Erzieherin trösten.

Die Eltern halten sich jetzt nach der Verabschiedung nicht mehr im Kindergarten auf. Sie sind aber jederzeit erreichbar, um bei Bedarf das Kind abzuholen, solange die Bindung zwischen ihm und dem / der Erzieher*in noch nicht stark genug ist.

Besonders in den ersten Tagen der Eingewöhnungsphase sind gemeinsame Reflexionen und Gespräche mit den Eltern sehr wichtig.

Der Alltag im U-3 Bereich

Es ist unser Bestreben, für unsere Jüngsten einen Ort zu schaffen, den die Kinder gerne besuchen, weil er gemütlich ist, die Phantasie fördert, sowie liebevoll und kindgerecht gestaltet ist und eine familienähnliche, warme und anregende Atmosphäre geschaffen wird. All dies erleben sie in einer Umgebung, die geprägt ist durch intensive Zuwendung, Ermunterung bei Fehlschlägen, Nähe sowie Wärme und Verständnis. Dabei wird auch der Umgang mit wichtigen Grenzen und Konsequenzen im Alltag geschult.

Auf der Basis von Geborgenheit, Vertrauen, Sicherheit (Bezugserzieher*in), liebevoller und anerkennender Begleitung haben die Kinder die Möglichkeit, eigene Erfahrungen zu machen, zu beobachten und voneinander zu lernen. Jedes einzelne Kind wird von seiner/m Bezugserzieher*in dort „abgeholt“, wo es sich aufgrund seiner sozialen, emotionalen, motorischen und kommunikativen Entwicklung gerade befindet.

Der Tagesablauf variiert je nach den geplanten Aktivitäten wie Turnen, Ausflüge, Waldtage, gesundes Frühstücksbüfett oder Kochen. Wichtig ist uns, den Krippenkindern durch einen klar strukturierten Tagesablauf Sicherheit und Orientierung zu bieten.

Unseren älteren Krippenkindern ermöglichen wir, nach vorheriger Absprache mit den beteiligten pädagogischen Fachkräften, in den Elementargruppen so genannte Besuchertage zu erleben.



Rahmenbedingungen

Räume und Ausstattung / Außengelände

Die Krippe stellt für das Kind ein wichtiges Lebensumfeld dar - einen Ort zur Selbstentfaltung, zum „sich Zurückziehen“, zum Erholen und zum Toben. Einen Ort zum Zuhause sein. Unsere Räume laden die Kinder zum Lernen und Spielen ein.

Die Krippe verfügt derzeit über vier Gruppenräume, davon zwei mit integrierten Schlafräumen. Jeder Raum hat einen direkten Zugang zum Gartenbereich.

Weiterhin gibt es drei Wickelräume mit Toiletten und Waschmöglichkeiten, zwei Kleingruppenräume und eine eigene Krippenküche.

Der Flur dient ebenfalls als Bewegungsraum und wird durch eine Pforte unterteilt.

Eine Krippengruppe ist zurzeit räumlich im Elementarbereich angesiedelt.

Pädagogisch bewusst gestaltete Spiellandschaften fördern die Phantasie und die Motorik. Ausgewählte Spielzeuge und Alltagsgegenstände stehen den Kindern zur Verfügung, wobei es uns wichtig ist, eine Reizüberflutung durch unüberschaubare Spielzeugberge zu vermeiden. **Hier gilt „Weniger ist mehr“!**

Unser Außengelände befindet sich in direkter Nähe der Gruppenräume und ist altersgerecht mit weiträumigen Spiel – und Tobe Möglichkeiten versehen. Eine Nestschaukel, ein Piratenschiff, eine Sandkiste, ein Balancierbalken laden unsere Kinder zum Krabbeln, Laufen, Springen, Klettern, Rutschen, Balancieren und Toben ein. Ein Spielhaus und das Weidentippi bieten Rückzugsräume.

Pädagogischer Ansatz

Alltag in der Krippe

Für die Kinder in den Krippengruppen und der Familiengruppe geht es in erster Linie um Lachen, Toben, Spielen, Kuscheln, Lernen, Verstecke finden, Entspannung, Nähe, Wärme, Geborgenheit und einfach Spaß am Leben.

Der Ansatz unserer Krippengruppen und der Familiengruppe ist grundsätzlich, dass alle Kinder – entsprechend ihres Entwicklungsstandes - an allen Angeboten teilnehmen können,

Ältere Kinder haben so die Gelegenheit, Fairness und Rücksichtnahme zu üben, die Leistungen anderer anzuerkennen, Spaß am Helfen zu entwickeln, Verantwortung zu übernehmen und Umgangsformen zu lernen. Ebenso werden wichtige Grenzen und Konsequenzen im Alltag geschult.



Wickeln und Körperpflege

Im Krippenalltag ist der pflegerische Bereich besonders wichtig für das körperliche und seelische Wohlbefinden des Kindes. Er vermittelt ihm Vertrauen und Geborgenheit. Der Körperpflege wird jeden Tag genügend Zeit eingeräumt, da sie „nebenbei“ eine ideale Gelegenheit zur körperlicher Nähe und individueller Kontaktaufnahme bietet.

Dem intimen Charakter des Wickelns und der Pflege wird bei uns mit Zeit und Achtung vor den individuellen Bedürfnissen des jeweiligen Kindes begegnet. Wickeln und Pflege erfordern ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen den Erwachsenen und den Kindern.

Uns steht hierfür ein separater Wickelraum mit kleinkindgerechter Toilette zur Verfügung, um auch den Übergang zum Trockenwerden gut gestalten zu können.

Weg mit der Windel

Der Beginn der Sauberkeitserziehung wird nach den Bedürfnissen des Kindes ausgerichtet, mit den Eltern besprochen und begleitet. Die Kinder werden nicht bedrängt, was bedeutet, dass eine Ablehnung selbstverständlich respektiert wird. **Hierbei steht das Kind ganz klar im Mittelpunkt, entgegen etwaiger Interessen der Eltern bezüglich eines frühen Trockenwerdens.**

Die Kinder werden darin unterstützt, vor dem Essen und nach dem Toilettenbesuch ihre Hände zu waschen. Jedes Krippenkind hat einen so genannten Eigentumskorb mit den persönlichen Windeln und Wechselsachen. Windeln, Feuchttücher und Wechselkleidung werden von zu Hause mitgebracht.

Die Ruhephasen/Schlafbedürfnis

Schlafen, ausruhen und „verschnaufen“ ist für Kinder in diesem Alter sehr wichtig. Für diese Ruhephasen sind zwei separate Schlafräume vorhanden. Mit Fell ausgelegte Körbchen laden innerhalb der Gruppenräume zum Ausruhen und kuscheln ein. Den Zeitpunkt der Ruhephasen passen wir dem individuellen Rhythmus des einzelnen Kindes an.





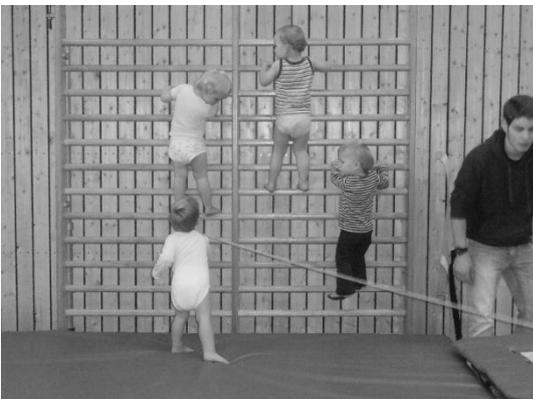
Wann und in welcher Form das Kind seine Schlaf-/Ruhepausen braucht, besprechen Eltern und Bezugsfachkraft im persönlichen Gespräch. Der Mittagschlaf der Kinder wird in einer entspannten und beruhigenden Umgebung ge-



meinsam mit der Fachkraft gestaltet und dem individuellen und behutsamen Erwachen der Kinder wird ausreichend Zeit eingeräumt.

Bewegung

Kinder haben ein grundlegendes Bedürfnis nach Bewegung. Uns ist es wichtig, den Kindern vielseitige und reizvolle Bewegungsmöglichkeiten in einem geschützten Rahmen zu bieten. Dies gilt auch für die in der Krippe befindliche Bewegungsbaustelle von Emmi Pikler, die den Kindern täglich zur Verfügung steht. Diese speziell auf Bewegungserfahrungen von Krippenkindern zugeschnittenen Bewegungselemente ermöglichen auch unseren Jüngsten



elementare und vielfältige Erfahrungen und fördern eine ganzheitliche Entwicklung mit allen Sinnen. Die Krippenkolleg*innen sind eigens für diese Bewegungsbaustelle geschult und wissen um die unterschiedlichsten Einsatzmöglichkeiten.

Auch im „bewegten“ Alltag bietet die Krippe viele Möglichkeiten und Impulse für unsere Jüngsten. So wird der Flur auch für altersgerechte Fahrzeuge genutzt, im Außenbereich gibt es einen altersgerecht gestalteten Spielplatz und einmal wöchentlich nutzen auch die Krippenkinder die Turnhalle.

Förderung der Sinne

Wir bieten den Kindern unterschiedliche Möglichkeit, um erfahren zu können, was gut für ihren Körper ist und was sich gut anfühlt. Körpererfahrungen sind für eine gesunde Entwicklung unerlässlich und besonders bedeutsam. Dies geschieht unter anderem durch Körperpflege (Wickeln, Waschen), Entspannung, Schlafen, Kuschneln, gesunde Ernährung und Unfallverhütung.



Darüber hinaus erleben sie zur Förderung der Sinne (Sehen, Fühlen, Hören, Riechen, Schmecken) Angebote wie Matschen, Singen, Tanzen, Turnen, kreative Arbeiten, Werken, Musik hören und machen, Sprechen, Vorlesen und Zuhören - und natürlich beim Streiten und Vertragen.



Naturerfahrung

Auch unseren Jüngsten bieten wir von Anfang an die Möglichkeit, vielfältige Naturerfahrungen zu machen.

Sie können bei „Wind und Wetter“ die Natur erleben, im Garten buddeln, krabbeln, klettern, sich ausprobieren, Stolz auf eigene Leistungen empfinden, ihre Koordination und Wahrnehmung schulen und somit ein

gesundes Selbstbewusstsein entwickeln.

Auch Ausflüge in den Wald gehören zum Krippenalltag.

Für die Aktivitäten außer Haus stehen uns verschiedene Kinderkarren zur Verfügung.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Gerade in der Krippe ist die Zusammenarbeit mit den Eltern die Basis für ein gelingendes Miteinander, damit unsere Jüngsten sich wohl fühlen, wir ihre Bedürfnisse erkennen und ihre Entwicklung begleiten können. Dazu sind gegenseitige Offenheit und respektvolles Miteinander wichtige Voraussetzungen.

Die pädagogischen Fachkräfte informieren die Eltern gern und möglichst regelmäßig in „Tür- und Angelgesprächen“ über das Befinden des Kindes in der Krippe und über dessen Lern- und Entwicklungsstand. Diese bieten eine gute Möglichkeit für einen kurzen Austausch über Beobachtungen, die für die Eltern relevant sein können. Ebenso sind sie eine Gelegenheit zum wechselseitigen Austausch.

Regelmäßige Entwicklungsgespräche nach Terminvereinbarung gehören ebenso zu unserer Arbeit wie situationsbedingte und nicht terminierte Gespräche.



Zudem ermöglicht ein regelmäßig stattfindender Krippennachmittag für Eltern mit Krippenkindern in Begleitung von zwei pädagogischen Fachkräften auch den regen Austausch der Eltern untereinander. Er gibt zukünftigen Krippeneltern die Möglichkeit zur Kontaktaufnahme und unterstützt den Übergang von der Familie in die Krippe.

Informationen

Einblicke in unsere pädagogische Arbeit ermöglichen wir u.a. durch Fotowände, digitale Bilderrahmen, Ausstellungen, Elternbriefe und Elternabende. Ein aushängender Wochenplan informiert zudem über das, was die Kinder gerade tun, sowie über aktuelle Ereignisse, Feste und Feiern, die in den Krippenalltag als wichtiger Bestandteil integriert werden.

Für Eltern besteht eine Informationspflicht. Diese beinhaltet das selbstständige Einholen und Weitergeben von Informationen bzgl. des eigenen Kindes bzw. des Gruppenalltages.

Die sechs Bildungsbereiche in der Krippe

Bildung beginnt mit der Geburt. Gerade in den ersten Lebensjahren lernen die Kinder am meisten und erarbeiten sich die Grundlagen für das spätere Lernen. Schon Baby und Kleinkinder „wissen mehr von der Welt und lernen mehr über sie, als wir uns je hätten träumen lassen. Sie denken, ziehen Schlüsse, treffen Voraussagen, halten Ausschau nach Erklärungen und führen sogar Experimente durch“ (Gopik, Kuhl, Metzloff, 2003).

In der Krippe und der Familiengruppe bieten wir den Kindern, angelehnt an die sechs Bildungsbereiche des Landes Schleswig-Holstein vielfältige Möglichkeiten und Aktivitäten, um Bildungsprozesse anzustoßen.

Sprache(n), Zeichen/Schrift und Kommunikation

Von Beginn an werden unsere Jüngsten als ernstzunehmende Gesprächspartner gesehen. Das Wissen der pädagogischen Fachkräfte bezüglich der Sprachentwicklung ermöglicht eine intensive Begleitung des Spracherwerbs von Anfang an. Es ist uns sehr wichtig, die Kinder in einen achtsamen und wertschätzenden Dialog einzubinden. Dies geschieht u. A. durch:

Gespräche, begleitende Kommunikation in allen Pflegesituationen, Bilderbuchbetrachtungen, Vorlesen von Geschichten, Reimen, Fingerspielen, Singen von Liedern, Tischsprüchen, Hörspielen und vielen anderen Alltagsaktivitäten.

Hierbei steht die Freude am Sprechen stets im Vordergrund.



Mathematik, Naturwissenschaft und Technik

Mathematik bedeutet für uns weniger das Kennenlernen von Zahlen, sondern vielmehr das Erkennen und Benennen von geometrischen Formen, das freudvolle Sammeln und Sortieren von Gegenständen, Unterschiede wahrzunehmen und das Kennen lernen erster Maßeinheiten (groß, lang, schwer), erste Kategorien zu bilden, Zuordnen, Einteilen und Muster nachahmen, sowie wichtige Raum-Lage-Positionen (unten, oben, hinter, vor, neben usw.) und erste Erfahrungen mit der Zeit.

Durch einfache Experimente und sinnliche Anregung im Alltag der Kinder können naturwissenschaftliche und technische Zusammenhänge erlebt werden z. B. durch das Anfassen unterschiedlicher Materialien, durchkneten, bauen, konstruieren (erste Türme, erste Hebel), Pusten, Riechen usw.

Musisch-ästhetische Bildung und Medien

Kinder sind einfach für Musik zu begeistern, Gesang, Rhythmus und Musikinstrumente faszinieren sie von Geburt an. Förderung in diesem Bereich findet statt durch das Singen von Liedern, das Kennen lernen und Spielen kleiner Instrumente und das Bewegen zur Musik, und auch durch andere mit Musik verbundene Aktivitäten (z. B. malen, matschen, kneten).

Malen mit Fingerfarben, Wasserfarben, Bunt- oder Wachsmalstiften, das Reiben und Kleben von Papier, das Schneiden, Drucken oder Kneten führt die Kinder spielerisch an verschiedene Techniken und Materialien heran. Verkleidungskisten, Handpuppen, aber auch Alltagsgegenstände verlocken zum Schlüpfen in andere Rollen.

Medienbildung bei Kindern unter drei Jahren beschränkt sich hauptsächlich auf den Kontakt mit Printmedien (Bilderbücher, Bildergeschichten und ausgesuchte Zeitschriften) zur Sprachförderung. Gelegentlich kommt der CD-Player zum Anhören von Musik oder kleinen Hörspielen zum Einsatz.

Ethik, Religion und Philosophie

Schon früh beginnen Kinder, Werte und Normen von ihren Bindungspersonen zu übernehmen. Für uns ist es hierbei besonders wichtig, dass die Kinder Toleranz und Respekt gegenüber Anderen und anderen Kulturkreisen erfahren. Wir sind konfessionell ungebunden und Kindern aller Religionen gegenüber offen, sehen unseren Bildungsauftrag jedoch in erste Linie in der Weitergabe christlicher, demokratischer und sozialer Werte. Das Vorbereiten und Feiern christlicher Feste wie Ostern oder Weihnachten stellt für unsere Kinder Höhepunkte des Jahres dar.



Kultur, Gesellschaft und Politik

Auch unsere Jüngsten erleben täglich in unserer Einrichtung den Umgang miteinander und erfahren Achtung gegenüber ihren Ideen und Interessen.

Wir geben den Kindern von Anfang an die Möglichkeit, sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten als teilhabende und mitgestaltende Persönlichkeiten in der Gesellschaft zu erleben. Schon früh lernen sie, gemeinsame Regeln zu aufzustellen und zu achten.

Übergang von der Krippe in den Elementarbereich

Der Übergang von der Krippe in den Elementarbereich/Indoor, Wald und Outdoorbereich wird behutsam und mit viel Zeit durchgeführt.

Zu dem Prozess gehört ein Übergabegespräch ca. vier Wochen vor Wechsel des Krippenkindes. Dieses Gespräch ist verbindlich für die Eltern. Hier treffen sich die bisherigen Fachkräfte aus der Gruppe des Kindes mit den zukünftigen Gruppenkolleg*innen, sowie mit den Eltern.

Die Kolleg*innen der neuen Gruppe stellen sich und ihr Konzept vor. Die Eltern werden über alle praktischen Belange (Ausrüstung der Kinder im Wald, Outdoor), den Gruppenalltag und die Besonderheiten der jeweiligen Gruppe zu informiert. Gleichzeitig wird ihnen Raum und Zeit gegeben, Unsicherheiten zu besprechen oder allgemeine Fragen zu stellen.

In dem Gespräch wird ebenfalls das Kind den „neuen“ Kolleg*innen vorgestellt. Es wird von der Eingewöhnungszeit in der Krippe berichtet und wichtige persönliche Bedürfnisse benannt. Die Eltern bringen als „Experten für ihr Kind“ ihre wichtige Perspektive mit ein.

Das wechselnde Kind beginnt frühzeitig, die neue Gruppe zu besuchen. Auch dies geschieht behutsam und unter Berücksichtigung der Bedürfnisse des Krippenkindes. Da die Kinder bereits frühzeitig andere Gruppen besuchen können, ist ihnen diese Situation vertraut.

Zum Ende der Krippenzeit steigt der Besuchsturnus, so dass das Kind einen sanften Übergang erleben kann. Ebenso besteht die Möglichkeit, das Kinder aus der Elementargruppe den Kleinen kurze Besuche abstaten.



Die altersgemischte oder Familiengruppe

Seit Sommer 2018 bieten wir (als Übergangslösung) Kindern unter 3 Jahren eine Betreuung in einer Familiengruppe an. Hier erleben zurzeit 16 Kinder - vier im Alter von 1 – 3 Jahren, zwölf Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren - gemeinsam den Kindergartenalltag. Ihnen ermöglichen wir eine familienähnliche Gruppenstruktur. Betreut werden die Kinder von zwei Fachkräften, im Bedarfsfall gibt es immer eine Vertretung.

Die Zielsetzung und Inhalte der Arbeit unserer altersgemischten Gruppe sind mit denen der Arbeit der anderen Elementar- und Krippengruppen Gruppen identisch – auf geringfügige Abweichungen gehen wir im Folgenden ein:

Der Alltag

Der Alltag der Familiengruppe ist so strukturiert, dass alle Kinder – entsprechend ihres Entwicklungsstandes auch in vereinfachter Form - an allen Angeboten teilnehmen können. Die Kleinsten sind immer dabei, auch bei Ausflügen und an Waldtagen. Für die Aktivitäten außer Haus stehen uns verschiedene „Kinderkarren“ zur Verfügung, da Kinder in diesem Alter schneller ermüden als ihre älteren Gruppenkamerad*innen.

Der Gruppenraum

Der Gruppenraum ist so eingerichtet, dass dieser von allen Kindern gleichermaßen genutzt werden kann. Es gibt lediglich eine abgetrennte Kuschelecke, die vorrangig den Kleinen zur Verfügung stehen.

Die pädagogischen Fachkräfte ziehen sich zu bestimmten Zeiten mit den Kindern im Krippenalter in den – dann freien - Flurbereich zurück, um ihnen die Möglichkeit zu geben, sich kleine Auszeiten zu nehmen, in denen sie sich auf sich selbst und ihre Bedürfnisse besinnen und konzentrieren können. Hierzu dienen auch Besuche in den regulären Krippengruppen.

Pädagogischer Ansatz

Unsere altersgemischte Gruppe bietet in besonderer Form die Möglichkeit, dass Große und Kleine mit- und voneinander lernen. Sie lernen die individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten des jeweils anderen kennen und ihren Alltag gemeinsam zu gestalten.

Wichtig ist uns, herauszustellen, dass trotz der großen Altersspanne den 3 - 6 jährigen die gleiche Förderung zuteilwird, wie in allen anderen Gruppen, und andererseits auch die 1 – 3 jährigen Raum für ihre Bedürfnisse bekommen.



„Der Wald“



Die Waldhasen

„Die Freiheit unserer Kinder hat als Grenze die Gemeinschaft, denn Freiheit bedeutet nicht, dass man tut, was man will, sondern Meister seiner selbst zu sein.“

Maria Montessori

Die Schwerpunkte der Arbeit unserer Waldgruppe sind mit denen der Arbeit im Haus identisch und können auf den vorherigen sowie weiteren Seiten dieser Konzeption nachgelesen werden.

Über die Besonderheiten unserer Waldgruppe informiert der nun folgende Abschnitt.



Der Ursprung der Waldkindergärten ist in Dänemark zu finden, wo Mitte der 50er Jahre Ellen Flatau den ersten Waldkindergarten in Sölleröd gegründet hat. In Deutschland entstand 1968 in Wiesbaden der erste private, 1993 dann der erste staatlich anerkannte Waldkindergarten in Flensburg. Seitdem setzte sich diese Form

der Kinderbetreuung in Deutschland immer weiter fort.

Rahmenbedingungen

Kindergarten ohne Dach und Wände

Unsere „Waldhasen“ sind täglich vier Stunden zu jeder Jahreszeit bei frischer Luft, Wind, Sonne, Regen und Schnee auf dem Gelände des Boxberges (an der B 430) unterwegs.

Der Treffpunkt ist am Spielplatz des Boxberg-Restaurants, wo auch ein Schaukasten mit den wichtigsten Aushängen für die Waldhasengruppe steht. Eltern, die ihre Kinder über die Kernzeiten hinaus in unserer Einrichtung betreuen lassen, haben die Möglichkeit, einen Shuttle-Service zu buchen. Dieser Service ist auf eine bestimmte Platzanzahl begrenzt und steht vorzugsweise den Eltern zur Verfügung, die über die Kernzeit des Waldes hinaus berufstätig sind. Der Shuttleservice kann nur durch die freundliche Unterstützung durch ehrenamtliche Buspaten geleistet werden.



Tagesablauf:

| | |
|----------------------|--|
| 8.00 – 8.15 Uhr | Bringzeit an der Boxbergbank auf dem Spielplatz |
| 8.15 – 8.45 Uhr | Aufbruch zum Zielort |
| 8.45 - 9.15 Uhr | Morgenkreis |
| 9.15 - 9.45 Uhr | Frühstück |
| 9.45 – 11.00 Uhr | Zeit für Freispiel und Projekte |
| 11.00 - 11.15 Uhr | Abschlusskreis |
| 11.15 - 11.30 Uhr | „ Rückmarsch “ zum Treffpunkt |
| 11.30 Uhr | 1. Bustour |
| 12.00 Uhr | 2. Bustour |
| ab 11.45 – 12.00 Uhr | Abholzeit auf dem Spielplatz am Boxberg |

Der Waldtag beginnt um 8.00 Uhr und ist um 12.00 Uhr beendet!

Kinder, die für den Spätdienst angemeldet sind, essen gemeinsam in einer Gruppe zu Mittag und können das Haus, je nach Anmeldung, bis 18.00 Uhr nutzen.

Kinder, die diesen Übergang in unserem Haus bewältigen, brauchen Eltern an ihrer Seite, die sich regelmäßig mit den zuständigen Fachkräften im Nachmittagsbereich austauschen.

Die Waldkolleg*innen sind im regelmäßigen Austausch mit den Fachkräften im Mittags- und Nachmittagsbereich.

Informationspflicht

Zusätzlich zum Schaukasten auf dem Boxberg gibt es einen Informationsausgang für die Waldgruppe im Schmutzraum des Kindergartens. In einem Monatsrückblick erfahren die Eltern hier auch über Geschehenes und Erlebtes. Für Eltern besteht eine Informationspflicht. Diese beinhaltet das selbstständige Einholen und Weitergeben von Informationen bzgl. des eigenen Kindes bzw. des Gruppenalltages.

Kurze Gespräche mit den Fachkräften finden in der Bring- und Abholsituation statt. Gesprächstermine – besonders für Eltern, die den Shuttleservice nutzen – können jederzeit vereinbart werden.



Die Eingewöhnung

Die Eingewöhnungszeit mit Eltern ist unverzichtbar. Eltern müssen eine Zeit von ca. 1 Woche zur Begleitung im pädagogischen Alltag einplanen. Dabei gilt, dass Eingewöhnung stets individuell zu sehen ist und bei Bedarf des Kindes auch verkürzt oder verlängert werden kann.

In dieser Zeit haben Eltern die Möglichkeit, die Strukturen des Waldalltages gemeinsam mit ihrem Kind kennenzulernen und Vertrauen zu den Fachkräften aufzubauen, um die folgende Trennungsphase zu bewältigen.

Unser „Gruppenraum“

Unser Gruppenraum ist der Wald auf dem Boxberg. Hier gestalten wir unseren Gruppenalltag stets flexibel und im Einklang mit der Natur. Wir nutzen das gesamte Gelände zum Forschen, Entdecken, Wandern und Spielen.

Unser Stammplatz für z.B. Eingewöhnung, Geburtstage, extreme Wetterlagen usw. liegt zwischen dem Restaurant am Boxberg und Aukrug Homfeld. Dort befindet sich auch unsere Schutzhütte.

„Wer nicht matscht, bleibt dumm!“

... lautet einer unserer Grundsätze. Daher ist es uns wichtig, dass die Kinder vielfältige Erfahrungen mit den Naturelementen machen können. Dies bedeutet, dass sie z.B. auch einmal in eine Pfütze springen dürfen. Hierbei ist geeignete und dem Wetter angepasste Kleidung unverzichtbar und eine Voraussetzung, um am Gruppenalltag teilnehmen zu können. Wir behalten uns vor, Kinder die nicht wetterentsprechend gekleidet sind (Frost, Nässe, feste Schuhe, ...) zum eigenen Schutz wieder abholen zu lassen.

Genauere Informationen hierzu erhalten Sie im Kindergarten, direkt bei den Kolleg*innen der Waldgruppe oder im „Waldhasen ABC“.

Unsere Ausrüstung

Zu unserer täglichen Sicherheit haben beide Fachkräfte immer ein Handy sowie eine Erste-Hilfe-Ausrüstung bei sich. Die für uns zuständige Rettungsleitstelle ist über den Standort unserer Waldkindergartengruppe informiert.

Die Kinder bringen jeder einen eigenen Rucksack mit einem gesunden, abfallarmen Frühstück und einer sitzgerechten Iso-Matte mit. Ein warmes Getränk sollte besonders im Winter nicht fehlen.

Die Sache mit dem kleinen und großen „Geschäft“

Für das natürliche menschliche Bedürfnis nutzen wir ebenfalls die freie Natur abseits der Wege und Spielorte.

Während der Wintermonate raten wir nicht zur Entwöhnung der Windel bei 3-jährigen.



Spielen im Wald

Unser Spielzeug ist all das, was der Wald hergibt und setzt der Phantasie der Kinder keine Grenzen. Unserer Waldgruppe stehen ergänzende Materialien zum vielseitigen, kreativen Spielen und Experimentieren zur Verfügung. Hierzu gehören z. B. verschiedenste Seile, eine Hängematte, Werkzeug, Taschenmesser, Becherlupen, ein Mikroskop, Bestimmungsbücher, Papier, Stifte etc.

Aufgrund des besonderen Charakters einer Waldgruppe, bleibt „vorgefertigtes“ Spielzeug grundsätzlich zu Hause.

Lieder, Fingerspiele, Reime, Geschichten und Werken bereichern unseren Waldalltag.

Grundsätzlich stellt aber auch im Wald die Portfolioarbeit einen Schwerpunkt dar.

Unser Waldhund

Durch die Gemeinde Aukrug wurde im Jahr 2006 die Aufnahme eines Hundes in die Waldgruppe genehmigt. Die Kosten, Rechte und Pflichten für den Hund liegen bei der Eigentümerin, der Erzieherin der Gruppe Susan Lemke.

In der Regel begleitet der Hund die Waldhasengruppe täglich auf dem Boxberg. Nur bei bestimmten Anlässen, sowie bei Urlaub und Krankheit der Mitarbeiterin, bleibt er auch einmal zu Hause...

Das Zusammenleben mit einem Hund

Was bewirkt der Hund in der Waldgruppe?

Zum Beispiel:

- Ängste der Kinder bzw. Eltern können abgebaut werden
- Hunde sind sehr gute Tröster
- Hunde nehmen jedes Kind so wie es ist – egal ob dick oder dünn, beliebt oder unbeliebt, mit den verschiedensten Fähigkeiten
- Die Kinder können den Hund beobachten und vieles entdecken, z.B. gleiche Fähigkeiten oder Fähigkeiten, die sie selbst als „Mensch“ nicht haben. Sie vergleichen den Umgang mit eigenen Gefühlen und Erfahrung (z.B. sich freuen, ängstlich sein, verschmust und müde sein, ...) und stellen Parallelen oder Unterschiede fest
- Hunde senken erwiesenermaßen den Stresspegel und machen durch ihre bloße Anwesenheit ausgeglichener

Das alles macht den Alltag mit unserem Hund aus:

rennen, spielen, kuscheln, gemeinsam Spaß haben, aber auch Kummer teilen, voneinander lernen, Verantwortung übernehmen und aufeinander Rücksicht nehmen.

Die Partnerschaft zwischen Hund und Kind ist etwas Besonderes!



Pädagogischer Ansatz

Motorik und Geschicklichkeit

Als Waldgruppe steht uns täglich ein sehr großer Bewegungsraum zur Verfügung, der den Kindern natürliche, differenzierte und lustvolle Bewegungsanlässe und –möglichkeiten bietet. Das Balancieren, das Klettern auf Bäume, das Bewältigen von langen, oft unebenen Wegen und vieles andere schult die Motorik und Geschicklichkeit der Kinder auf besonders intensive Weise.

Soziales Lernen

Wie in allen Gruppen ist das soziale Lernen ein wichtiger Inhalt unserer pädagogischen Arbeit. Kinder lernen in unserem „Waldalltag“ ihre Selbstwirksamkeitskräfte kennen, einzuschätzen und zu begrenzen.

In unserer Waldgruppe hat dies noch einmal eine ganz besondere Bedeutung, denn Verlässlichkeit, das gegenseitige Helfen und gegenseitige Rücksichtnahme sind unbedingte Voraussetzungen für das gemeinsame Zusammensein im Wald.

Für Waldkinder ist das Einhalten von Regeln zum Wohl der Gruppe und zu ihrer eigenen Sicherheit unverzichtbar.

Regelverletzungen können im Naturraum unter Umständen gefährliche oder zerstörerische Auswirkungen haben. Es ist Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte, auf die Einhaltung von Regeln, Ge- und Verboten zu achten.

Sollte ein Kind trotz angeleiteter, pädagogischer Unterstützung nicht in der Lage sein, Regeln zu erkennen bzw. einzuhalten, behält der Kindergarten sich vor, dieses Kind auszuschließen bzw. in eine andere Gruppe wechseln zu lassen.

Die, auf Grundlage des in unserer Konzeption verankerten Kapitels Partizipation, geltenden Rechte der Kinder werden in der Waldgruppe selbstverständlich umgesetzt.

Die Phantasie

Der Spielraum „Wald“ hält für die Kinder vielfältige Formen, Farben und Phänomene bereit, die zahlreiche Anreize für die Phantasie geben. Auch wird die Phantasie der Kinder dadurch gefördert, dass sie hier ohne vorgefertigtes Spielzeug auskommen. Sie entwickeln selbst Ideen, welche Materialien des Waldes sie für ihr Spiel nutzen und welche sie einbeziehen können.

Ebenso bietet der regelmäßige Besuch einer festen „Vorlesepatin“ Gelegenheit für einen Ausflug in die Welt der Phantasie.



Förderung der Sinne

Die Sinne des Kindes – Sehen, Fühlen, Hören, Riechen, gezielt angeleitetes Schmecken – sind im Wald ständig gefordert. Die einzelnen Sinne stehen hier in engem Bezug zueinander. Sie können so von den Kindern verknüpft werden und zu ganzheitlichen Vorstellungen und Bildern führen.

Die Kinder können sich im Wald frei bewegen und auf diese Weise vielfältige Raumerfahrungen machen.

Grenzerfahrungen

Durch den Spielraum „Wald“ lernen die Kinder nicht nur ihre eigenen Möglichkeiten kennen, sondern erleben auch ihre körperlichen Grenzen. Allem wird mit Achtung und Wertschätzung begegnet.

Der jahreszeitliche Rhythmus

Die Kinder der Waldgruppe erleben die jahreszeitlichen Rhythmen und Naturerscheinungen auf ganz intensive Weise und können diese somit gut verinnerlichen.

Feuer, Wasser, Luft und Erde gehören zu den existenziellen Lebensgrundlagen des Menschen. Das Erleben dieser Elemente, der Umgang mit ihnen und den Naturerscheinungen wie Hagel, Schnee, Regen und Nebel bereichern die Persönlichkeit des Kindes.

Erleben von Pflanzen und Tieren

Die Kinder der Waldgruppe haben die Möglichkeit, die Pflanzen und Tiere in ihren originären Lebensräumen auf ganz intensive Weise kennen zu lernen und einen selbstverständlichen Bezug zur Natur zu gewinnen. Durch den engen Kontakt zum Lebensraum Wald lernen die Kinder die Lebensgemeinschaft Wald und den Wert des Lebens überhaupt zu schätzen. Daher sehen wir uns auch als „Besucher“ des Waldes und vermitteln dies den Kindern in unserer täglichen Arbeit. Dies bedeutet unter anderem, dass Materialien aus dem Wald (z.B. Äste, Steine) grundsätzlich nicht mit nach Hause genommen werden, sondern im Wald verbleiben.

Erfahrung von Stille

Stille ist in der heutigen Zeit oft ungewohnt, aber von unschätzbarem Wert. Im Wald haben die Kinder auf besondere Weise die Möglichkeit, Stille zu erfahren, inne zu halten und auch leise Geräusche wie z.B. Vogelstimmen, das Rascheln des Laubes oder den Wind in den Bäumen zu hören und wahrzunehmen.



Ökologische Zusammenhänge

Durch die tägliche Begegnung mit dem Lebensraum Wald werden die Kinder für ökologische Zusammenhänge und Vernetzungen sensibilisiert und können Folgen des eigenen Handelns in diesem Bereich kennen und einschätzen lernen.

Feste feiern im Wald

Wie die Gruppen im Haus feiern auch wir Waldhasen gern. Unsere Feste finden fast ausschließlich draußen, gemeinsame Feste mit den anderen Gruppen z. T. aber auch im Hauskindergarten statt. Aufgrund der Gegebenheiten des Waldes feiern wir mit unserer Waldgruppe in jedem Jahr ein gruppeninternes, themenbezogenes Abschiedsfest mit allen Kindern und, je nach Bedarf, Eltern.

Unsere Kooperationspartner

Um die Arbeit unserer Waldgruppe noch attraktiver zu gestalten, lassen wir uns gern unterstützen. Daher arbeiten wir zusammen mit:

- dem Förster
- dem Naturschutzring Aukrug
- verschiedenen Biologen/ Fachleuten und
- Jägern

Zusammenarbeit mit dem Haus und Vertretung

Die Waldgruppe steht in Kooperation mit den Haus- und Outdoorgruppen. Können sie den Wald nicht aufsuchen (z.B. auf Grund des Wetters), passen sie sich den geplanten Aktivitäten der Outdoor- und Hausgruppen an (z.B. Turntag, Kochtag u.ä.) Die Kinder haben so die Möglichkeit, den Kita-Alltag in Haus- und Outdoorgruppen kennenzulernen. Zusätzlich findet eine Verknüpfung durch Besuche statt, d.h. alle Hausgruppen (auch Krippe) besuchen die Waldhasen in Absprache mit den Kolleg*innen einmal im Jahr, mit den Outdoorgruppen sind jährlich bis zu vier Treffen möglich.

Besondere Tage (z.B. Plätzchen backen, Schulprojekt, Notgruppe), verbringen die Waldhasen im Hauskindergarten bzw. in den Outdoorgruppen.

Alle Termine hierzu werden möglichst rechtzeitig bekannt gegeben und ausgehängt.

Eine positive Anbindung an das Haus ist im Wald gewünscht und wird von den Kolleg*innen unterstützt.

Im Krankheitsfall vertreten sich die Wald- und Outdoorgruppen gegebenenfalls, in Absprache mit der Kita-Leitung, gegenseitig.



Die „Outdoor- gruppen“



Die Outdoorgruppen

„Freude am Schauen und Begreifen ist die schönste Gabe der Natur“
Albert Einstein

15 Jahre Erfahrung in der Waldgruppe sowie jahrelange Erfahrung mit regelmäßigen Wald-, Naturtagen und Exkursionen, die die Lebensumwelt der Kinder spiegelt, haben im Team und bei den Eltern den Wunsch nach einer Verknüpfung von „Wald- und Hauspädagogik“ hervorgebracht.

In unseren Outdoorgruppen „Wildschweine“ und „Kleine Wölfe“ werden die Kinder sensibilisiert für das Entdecken und Erforschen der Umgebung und der Natur, da verantwortungsbewusster Umgang mit der Natur und deren Ressourcen unverzichtbar sind. Sie erleben „hautnah“ den jahreszeitlichen Ablauf, sowie das Wetter als vielfältiges und wechselhaftes Angebot. Dies dient der Gesundheitsförderung und der allgemeinen Stärkung des Immunsystems.

Durch Exkursionen in die umliegenden „Wald- und Wiesenflächen“, sowie der Patenschaft durch einen nahegelegenen Bauernhof, erleben und gestalten wir aktiv unsere eigene Umwelt.

Weitere Einrichtungen, Handwerker und Betriebe in unserer Gemeinde werden kennengelernt und eingebunden. Insbesondere an den Waldtagen reflektieren die Kinder ihre Erlebnisse kreativ und phantasievoll. Die Förderung von sozialen und sprachlichen Kompetenzen sehen wir als selbstverständlich an.

Rahmenbedingungen

Die pädagogischen Fachkräfte

Die Gruppen sind mit jeweils zwei Erzieher*innen besetzt. Die Fachkräfte nehmen regelmäßig an Fortbildungen für Sicherheit in Naturkindergärten und Dienstbesprechungen teil. Für Urlaub und im Krankheitsfall gibt es eine ständige Vertretung.

Treffpunkte und Betreuungszeiten

Die Wildschweine treffen sich bis spätestens 8:30 Uhr am Glasgang / Schulhof, die Kleinen Wölfe bis spätestens 8:30 Uhr auf der Terrasse des Storchennestes. Die Betreuungszeit der Outdoorgruppen endet um 12.00 Uhr.



Tagesablauf:

8.00 – 8.30 Uhr

Bringzeit

Die Kinder treffen sich am Glasgang der Schule (Wildschweine) und dem Holzhaus hinter dem Kindergarten (Kleine Wölfe).

8.30 – 9.00 Uhr

Ankommen und Spielen, Morgenkreis

9.00 – 11.15 Uhr

Exkursionen, Wandern, Projekte, Spielen, Entdecken...
in der Natur

ab 11.15 Uhr

„Rückmarsch“ zum Spielplatz des Kindergartens

11.50 – 12.00 Uhr

Abholzeit auf dem Spielplatz des Kindergartens

Der Outdoortag beginnt spätestens um 8.30 Uhr und ist um 12.00 Uhr beendet!

Kinder, die für den Spätdienst angemeldet sind, essen gemeinsam in einer Gruppe zu Mittag und können das Haus, je nach Anmeldung, bis 18.00 Uhr nutzen.

Kinder, die diesen Übergang in unserem Haus bewältigen, brauchen Eltern an ihrer Seite, die sich regelmäßig mit den zuständigen Fachkräften im Nachmittagsbereich austauschen.

Kindergarten in Anbindung mit dem Haus und der freien Natur

In den beiden Gruppen werden in der Zeit von 8:00 – 12:00 Uhr jeweils max. 18 Kinder im Alter von 3-6 Jahren von 2 Erzieher*innen betreut.

Die Freilandgruppen haben ihren „Gruppenraum“ in der unmittelbaren Umgebung des Kindergartens, der als Unterschlupf (z.B. bei Sturmwarnung, Gewitter, ausgewählten Gruppenaktivitäten) zur Verfügung steht.

Für die Wildschweine befindet sich dieser im A-Trakt der Schule (ehemalig „pädagogische Insel“). Toiletten und Garderobe befinden sich vor dem Raum.

Die Kleinen Wölfe nutzen ein kleines Holzhaus auf dem Außengelände des Kindergartens. Eine Garderobe befindet sich im Holzhaus und im Schmutzraum. Es werden die Toiletten vor dem Storchennest genutzt.

Die Gruppen bewahren Ich-Bücher und Materialien (z.B. Becherlupen, Schnitzmesser, Bestimmungsbücher, Werkzeug, Vorlesebücher, Kreativmaterialien) im jeweiligen Gruppenraum auf.

Einmal wöchentlich gehen die „Outdoor-Kinder“ mit anderen Gruppen in die Turnhalle. Dieser Tag bietet für Kinder und Team Verknüpfungen zum Haupthaus. Feste und Feiern im jahreszeitlichen Ablauf werden gemeinsam gefeiert,



ebenso werden das Außengelände, der Spielplatz und die Bewegungsbaustelle genutzt.

Regelmäßige Exkursionen in das Umfeld der Kita

Die Gruppen können, neben dem regelmäßigen Besuch eines Patenbauernhofes, Handwerksbetriebe (Imkerei, Schäferei, Fischzucht etc.), Supermärkte, den Hegering, den Erlenhof, Polizei und Feuerwehr, den Naturschutzbund, sowie nahegelegene Spielplätze, Waldgebiete und Wiesen besuchen, um deren Arbeit und Erzeugnisse kennen zu lernen.

Immer mit dabei

Zu unserer Sicherheit haben unsere Fachkräfte immer ein Notfallhandy, sowie eine Erste-Hilfe-Ausrüstung bei sich. Außerdem das Gruppenbuch mit allen Telefonnummern der Eltern, eine Wickelunterlage, Feuchttücher und etwas Wechselwäsche.

Ausstattung und Verpflegung der Kinder

Die Kinder bringen jeder einen eigenen Rucksack mit einem gesunden, abfallarmen Frühstück und einer sitzgerechten Isomatte mit. Ein warmer, ungesüßter Tee sollte besonders im Winter nicht fehlen.

Des Weiteren sind festes Schuhzeug mit Profil, wetterentsprechende Kopfbedeckung (Cappy, Mütze) und wetterfeste, sowie atmungsaktive Kleidung selbstverständlich sein. Im Winter ist der Zwiebellook (mehrere Schichten) empfehlenswert.

Uns ist es wichtig, dass die Kinder vielfältige Erfahrungen mit den Naturelementen machen können. Dies bedeutet, dass wir bei „Wind und Wetter“ draußen sind. Es gibt daher „kein schlechtes Wetter, sondern nur schlechte Kleidung“.

Wir behalten uns vor, Kinder, die nicht wetterentsprechend gekleidet sind (geschützt bei Frost, Nässe usw.) zum eigenen Schutz wieder abholen zu lassen. Weitere Informationen können sie im „Outdoor-ABC“ nachlesen oder direkt bei den Outdoorkolleg*innen erhalten.

Informationspflicht

Die Eltern werden über die wechselnden Aufenthaltsorte durch Wochenpläne informiert (kurzfristige Änderungen sind jederzeit möglich). In einem Wochenrückblick erfahren die Eltern über Geschehnisse und Erlebnisse der Kinder. Eine Hospitation und die Teilnahme an Ausflügen wird den Eltern nach Absprache ermöglicht.



Für Eltern besteht eine **Informationspflicht**. Diese beinhaltet das selbstständige Einholen und Weitergeben von Informationen bzgl. des eigenen Kindes bzw. des Gruppenalltages.

Kurze Gespräche mit den Fachkräften finden in der Bring- und Abholsituation statt. Gesprächstermine können jederzeit vereinbart werden.

Pädagogischer Ansatz

Motorik und Geschicklichkeit

Durch die permanente Bewegung durch die Natur und unser Umland stärken wir die Kinder im Bereich der Motorik / Körperwahrnehmung, Gleichgewicht und Ausdauer. „Sich bewegen“ ist ein elementares Bedürfnis der Kinder

„Freies, auch unwegsames Gelände, ist ein Trainingsfeld zur Wahrnehmung der Möglichkeiten und Fähigkeiten des eigenen Körpers“

Balancieren, Klettern auf Bäume, Bewältigen von langen, oft unebenen Wegen, und vieles andere mehr, schulen dabei die Motorik und Geschicklichkeit der Kinder auf besonders intensive Weise.

Wahrnehmung

Durch den häufigen Ortswechsel werden das zeitliche Vorstellungsvermögen sowie die Raum- und Entfernungswahrnehmung verstärkt gefordert. Unterschiedlichste Witterungsverhältnisse lassen Kinder Temperaturschwankungen „hautnah“ erfahren. Der Körper lernt, sich diesen Verhältnissen anzupassen.

Psychische und emotionale Lernprozesse werden durch häufig wechselnde und überraschende Situationen verstärkt und unterstützt. Die Rahmenbedingungen der Outdoorgruppe ermöglichen den Kindern, eigene Bedürfnisse genauer wahrzunehmen und angemessen zu befriedigen. Dies stärkt die Fähigkeit der Kinder zur Selbstregulation. Ebenso wird die Resilienz maßgeblich gefördert.

Soziales Lernen

Kindern, die täglich unterwegs sind und häufig neue Orte besuchen, wird ein hohes Maß an Flexibilität abgefordert. In der Sicherheit ihrer Stammgruppe gehen sie mit sich und anderen Menschen vorsichtiger und verantwortungsbewusster um und zeigen ein starkes Gefühl der Zusammengehörigkeit.

In unserer Outdoorgruppe sind Verlässlichkeit, das gegenseitige Helfen und gegenseitige Rücksichtnahme unbedingte Voraussetzungen für das gemeinsame Erleben.

Partizipatives Aufstellen und Einhalten von Regeln und Grenzen ist Bestandteil unserer täglichen Arbeit und wird von Ort zu Ort individuell mit den Kindern



angepasst. Das Aufzeigen von Regeln und Grenzen ist notwendig, um Gefahren zu erkennen und durch gemeinsames Handeln zu mindern.

Für Outdoorkinder ist das Einhalten von Regeln zum Wohl der Gruppe und zu ihrer eigenen Sicherheit unverzichtbar.

Sollte ein Kind trotz angeleiteter, pädagogischer Unterstützung nicht in der Lage sein, Regeln zu erkennen bzw. einzuhalten, behält der Kindergarten sich vor, dieses Kind auszuschließen bzw. in eine andere Gruppe wechseln zu lassen.

Das Spiel / spielerisches Lernen

Der Spielraum für unsere „Outdoorkinder“ umfasst, neben Wald und Kita, ein durch Exkursionen erweiterbares Areal. Dazu gehört zum Beispiel auch der regelmäßige Besuch unseres „Patenbauernhofes“.

Durch den engen Kontakt zum Lebensraum „Natur“ lernen die Kinder ihre Umwelt besser kennen und schätzen. Wir sehen uns als „Besucher“ des Waldes / der Natur und vermitteln dies den Kindern in unserer täglichen Arbeit. Es bedeutet u.a., dass Materialien aus der Natur (z.B. Äste, Steine) grundsätzlich nicht mit nach Hause genommen werden, sondern im Wald verbleiben.

Die Phantasie der Kinder wird gefördert, indem sie kaum vorgefertigtes Spielzeug in ihrem Alltag vorfinden. Sie entwickeln selbst Ideen, welche Materialien der Natur sie für ihr Spiel nutzen und welche sie einbeziehen können.

Die Sinne des Kindes (sehen, hören, fühlen, riechen, schmecken) sind in der Natur ständig gefordert. Die einzelnen Sinne stehen hier in engem Bezug zueinander. Sie können von den Kindern verknüpft werden und zu ganzheitlichen Vorstellungen und Bildern führen.

Durch den Spielraum „Wald/Natur“ lernen die Kinder nicht nur ihre eigenen Möglichkeiten kennen, sondern erleben auch ihre körperlichen Grenzen. Sie setzen sich mit Ängsten und Ekel auseinander.

Unseren Outdoorgruppen stehen ergänzende Materialien zum vielseitigen, kreativen Spielen und Experimentieren zur Verfügung. Hierzu gehören z.B. verschiedenste Seile, eine Hängematte, Werkzeuge, Taschenmesser, Becherlupe, ein Mikroskop, Bestimmungsbücher, Papier, Stifte etc.

Lieder, Fingerspiele, Reime, Geschichten und Werken bereichern unseren Alltag. Grundsätzlich stellt auch in den Outdoorgruppen die Portfolioarbeit einen Schwerpunkt dar.



Erfahrung von Stille

Stille ist in der heutigen Zeit oft ungewohnt, aber von unschätzbarem Wert. In der freien Natur haben die Kinder auf besondere Weise die Möglichkeit, Stille zu erfahren, inne zu halten und auch leise Geräusche wie z.B. Vogelstimmen, das Rascheln des Laubes oder den Wind in den Bäumen zu hören und wahrzunehmen.

Unser Patenbauernhof

Auf dem Patenbauernhof erleben die Kinder den jahreszeitlichen und natürlichen Ablauf in der Landwirtschaft und freien Natur mit. Die Nachhaltigkeit im Umgang mit der Landwirtschaft und der Erzeugung von landwirtschaftlichen Produkten wird erfahrbar gemacht („Vom Korn zum Brot“, „Von der Kuh zur Milch“, „Von der Saat zur Ernte“ usw.)

Auf dem Patenbauernhof befindet sich auch ein kleiner Garten, den die Outdoorkinder „bewirtschaften“. Er dient als Anschauungs- und Erlebnisprojekt für selbst gepflanzte, geerntete und verarbeitete Lebensmittel.

Ökologische Zusammenhänge

Durch die tägliche Begegnung mit dem Lebensraum Wald/Natur werden die Kinder für ökologische Zusammenhänge und Vernetzungen sensibilisiert und können Folgen des eigenen Handelns in diesem Bereich kennen und einschätzen lernen.

Feste feiern im Outdoorbereich

Wie die Gruppen im Haus feiern auch die Outdoorkinder gern. Unsere Feste finden fast ausschließlich draußen, gemeinsame Feste mit den anderen Gruppen z. T. aber auch im Hauskindergarten statt.

An besonderen Tagen (z.B. Plätzchen backen, Schulprojekt, Notgruppe), kommen die Outdoorkinder in den Hauskindergarten.

Tage, an denen das Spielen draußen wetterbedingt nicht möglich ist, verbringen sie in ihren Räumlichkeiten.

Die Termine für besondere Aktionen werden rechtzeitig bekannt gegeben und ausgehängt.

Unsere Kooperationspartner

Um die Arbeit unserer Outdoorgruppen noch attraktiver zu gestalten, lassen wir uns gern unterstützen. Daher arbeiten wir zusammen mit:

- dem Förster
- dem Naturschutzring Aukrug und dem Hegering
- verschiedenen Biologen/ Fachleuten



- E.R.N.A.
- dem Patenbauernhof
- dem Familienzentrum

Des Weiteren befindet sich das Team der Outdoorgruppen in regelmäßigem Austausch mit der Waldgruppe und den Indoorgruppen.



Nachwort

Es ist – wieder einmal - vollbracht!

Bereits seit 2006 sind wir in der Lage, eine schriftliche Konzeption an Eltern, Interessierte und Freunde des Kindergartens Aukrug weitergeben zu können. Seither wird sie regelmäßig überarbeitet und an neue Anforderungen angepasst.

Hinter uns liegen wieder viele Wochen produktiven Austauschs und intensiver Arbeit. Ganz herzlich bedanken möchten wir uns bei allen, die uns auf unserem Weg begleitet und unterstützt haben.

Wie die Arbeit in unserem Haus ist auch die Konzeption als „lebendige Visitenkarte“ zu verstehen, die sich im Laufe der Zeit immer weiter entwickeln wird.

Fange nie an aufzuhören,
höre nie auf anzufangen.